MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

594 (23.12.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-189081

Dienstag, 23. Dezember. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 594.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: L. D.: R. Waderna, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pick, für Anzeigen: L. D.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17300 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7040 - 7046

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 60 Pfg., Stellengesuche 20 % Nachlaß, Reklamen Mk. 2.50. Annahmeschluß: Für das Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 3.— einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Bei der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 7.95. Einzel-Nummer 15 Pfg.

Die Antwortnote der Alliierten.

⊡ **Berlin**, 23. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Ob der Oberste Rat wirklich, wie Havas meldet, sich bereits entschlossen hat, von der deutschen Regierung die Unterzeichnung des unveränderten Schlußprotokolls zu verlangen und die Milderung der Bestimmungen über die Auslieferung des Hafenmaterials erst für später in Aussicht zu stellen, darüber ist an Berliner amtlichen Stellen noch nichts bekannt. Man würde darin eine bedauerliche Verzögerung des Abschlusses erblicken, wie man auch darauf hinweist, daß die deutsche Regierung durch die Entsendung der Kommission unter Führung des Ministerialdirektors von Simson alles getan habe, um den Abschluß der Verhandlungen zu beschleunigen. Wenn die Entente sich anscheinend Zeit läßt, mit dieser Kommission in Fühlung zu treten, so liege die Schuld doch wahrhaftig nicht bei Deutschland.

Das Programm der Interalliierten-Konferenz in Paris.

London, 23. Dez. (WB.) In Beantwortung einer Anfrage erklärte Bonar Law im Unterhaus, daß die beiden wichtigsten Fragen, die auf der nächsten Interalliierten-Konferenz in Paris besprochen werden, die Adriafrage und der Friede mit der Türkei sein werden. Unzweifelhaft werden auch noch andere bedeutende Probleme zur Diskussion gestellt werden.

*

Haag, 23. Dez. (WB.) Der Nieuwe Courant meldet aus Washington, daß der Antrag des Senators Unterwood, in dem die Einsetzung eines Versöhnungsausschusses zur Erlangung eines Ausgleiches in der Ratifikationsfrage gefordert wird, auf die Einwände des Senator Lodge bis nach den Ferien vertagt wurde.

Die Friedensverhandlungen mit Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident hat in seiner jüngsten Note an den Obersten Rat die wiederholte Einladung zur Absendung von Friedensdelegierten mit der Versicherung beantwortet, daß die ungarische Regierung alles mögliche veranlassen werde, damit die ungarischen Delegierten nach den Feiertagen nach Neuilly abreisen können, wobei er jedoch der Hoffnung Ausdruck gab, daß bis dahin die Rumänen das noch besetzte ungarische Gebiet vollständig geräumt, sowie daß die Entente Kommissionen in jene strittigen Gebiete entsendet haben werden, die in der letzten ungarischen Note genannt worden sind. — In Paris hat man nach Meldungen von dort aus der ungarischen Note den Eindruck gewonnen, daß die Friedensverhandlungen mit Ungarn auf unbestimmte Zeit vertagt seien; das könnte indessen nur der Fall sein, wenn der Oberste Rat die in der vorletzten ungarischen Note geäußerten Wünsche nicht berücksichtigen würde. In diesem Falle scheint man in Budapest wirklich entschlossen zu sein, mit der Absendung von Delegierten zu den Friedensverhandlungen noch zuzuwarten. Privaten aus Budapest vorliegenden Berichten zufolge wird diese Politik durch die Auffassung aller namhaften Politiker des Landes gestützt, die darin übereinstimmen, daß die Friedensverhandlungen nur auf Grundlage einer Situation eröffnet werden dürfen, die Ungarn nicht völlig wehrlos in die Hand der anderen Seite gibt, sondern wirkliche Verhandlungen ermöglicht.

Mitteleuropa.

wex. **Wien**, 16. Dezember.

Der tschechische Minister des Aeußern hat Mitteleuropa von neuem entdeckt, allerdings ein neues Mitteleuropa, dessen „natürlicher Mittelpunkt" Prag sein soll, weil die Entente erkannt habe, daß die Tschecho-Slowakei das „wirtschaftlich höchstentwickelte Land Mitteleuropas" sei. Im Prager auswärtigen Amte ist man infolge der engen politischen Verbindung mit Frankreich daran gewöhnt, in jenem überheblichen Tone zu sprechen, durch den man nicht nur der unwissenden Menge des zeitungslesenden Publikums des Westens am sichersten imponiert, haben doch Kramarsch und Benesch auf der Pariser Konferenz selbst diese Methode mit ebenso viel Geschick als Erfolg angewendet. Daraus mag sich auch die Wendung von dem „wirtschaftlich höchstentwickelten Volke Mitteleuropas" erklären. Hört man nach Prag aber genauer hin, dann vernimmt man sorgenvollere Töne. Man hört dann, daß die Prager Politiker den Kopf voll Sorgen wegen Ungarns haben, das mit den Polen intime Beziehungen unterhalte, sich um den Obersten Rat in Paris den blauen Teufel schere und keineswegs sich mit der Annexion der Slowakei durch die Tschechen zufrieden geben werde; deshalb brauche man aber in Prag ein besseres Verhältnis zu Deutschösterreich, das die Brücke zwischen der Tschecho-Slowakei und Südslawien bilde, ohne die jene nicht lebensfähig sei; Deutschösterreich müsse deshalb erhalten werden, damit es diese Brücke bilde und der Tschecho-Slowakei auch noch helfe, die Slowakei zu erhalten, wogegen die Tschechen bereit seien, Deutschösterreich die Erwerbung Deutschwestungarn zu sichern.

Daß man sich in Prag Deutschösterreichs erst zu einem Zeitpunkte erinnert, in dem die innere und die äußere Lage des tschecho-slowakischen Staates nicht gerade glänzend genannt werden kann, davon ist man hier nicht überrascht, man legt auch nicht viel Gewicht darauf, findet aber, daß die Bedingungen für den Handel, der da vorgeschlagen wird, nicht so klar sind, wie man in Prag anzunehmen scheint. Deutschwestungarn ist Deutschösterreich in Saint-Germain zugesprochen worden. Die Entente hat damit die Verpflichtung übernommen, Deutschösterreich den Besitz dieses Landstriches zu sichern. Will sie es nicht oder hat sie nicht die Macht dazu, dann erfüllt sie eben nicht den Vertrag, der damit allerdings auch für Deutschösterreich seine bindende Rechtskraft verlieren würde. Zur Sicherung Deutschwestungarns bedarf also Deutschösterreich nicht der tschechischen Unterstützung. Ganz abgesehen davon aber, daß eine Zwischenhand in dieser Beziehung nicht nötig ist, würde die tschechische Unterstützung um einen Preis erkauft werden müssen, der Deutschösterreich viel zu hoch wäre: nämlich um den Preis einer dauernden Verfeindung mit Ungarn, wobei immer zu bedenken ist, daß die Slowakei für die Tschechen einen weit höheren Wert repräsentiert als Deutschwestungarn für Deutschösterreich, also auch in dieser Hinsicht der Handel recht ungleich wäre. Eine Verfeindung mit Ungarn wird aber Deutschösterreich unter allen Umständen vermeiden, da es gute Beziehungen zu Ungarn ebenso wünscht wie solche zu der Tschecho-Slowakei.

Wenn in Prag von mitteleuropäischer Politik gesprochen wird, dann bringt man dem in Wien vollstes Verständnis entgegen und ist zur aufrichtigsten Zusammenarbeit geneigt, nur muß zunächst klar gestellt werden, was man in Wien und in Prag unter mitteleuropäischer Politik versteht. In Wien meint man damit eine vernünftige Wirtschaftspolitik, die durch entsprechende Handelsverträge die wirtschaftliche Entfaltung der mitteleuropäischen Länder fördert unter Ausschluß aller politischen Zwecke. In Prag dagegen scheint man von einer mitteleuropäischen Politik eine Entwicklung der Dinge zu erwarten, die dem tschecho-slowakischen Staate die politische Vormachtstellung in Mitteleuropa verschaffen soll. Eine solche Auffassung ist nach der Terminologie, die die Entente und auch die Tschechen bis zum Ausbruche des Krieges sich zur Verfügung hielten, jedoch imperialistisch und würde zu fortgesetzten Kämpfen führen. Mitteleuropäische Politik ist notwendig, allein sie soll Wirtschaftspolitik sein, die nicht an politische Mittelpunkte gebunden ist, sondern selbst ihre Zentren sich dort schafft, wo die wirtschaftlichen Voraussetzungen hierfür gegeben sind.

Aus dem besetzten Gebiet.

Scharfe Einquartierungsverfügung in Wiesbaden.

Wiesbaden, 23. Dez. (W. B.) Wie die „Rheinische Korrespondenz" meldet, hat der Vorsitzende der französischen Einquartierungskommission General de Susbielle verordnet, daß die Stadtverwaltung bis spätestens 25. 12. dafür zu sorgen hat, daß den seither möbliert wohnenden französischen Offizieren, die die Küche des Wohnungsinhabers mitbenutzen, die Küche abgetreten werden muß.

Der kleine Eigenbau als Helfer in der Wohnungsnot.

Es ist eine schon oft betonte, aber immer noch keineswegs genügend beachtete Tatsache, daß gegenüber der ungeheuren Wohnungsnot jetzt der Eigenbau des Minderbemittelten eines der allerbesten Hilfsmittel ist. In den breiten Schichten unseres Volkes steckt eine ganz außerordentliche Sehnsucht nach einer eigenen Scholle, jetzt noch verschärft durch die trüben Erfahrungen der Lebensmittelversorgung und der Wohnungsnot. Zahllose Familien sind aber bereit und auf Grund der guten Verdienste der vergangenen Jahre auch in der Lage, wenn es sich nur um kleine Eigenhäuser für sie selber handelt, auch mit wesentlich geringeren öffentlichen Beihilfen zu bauen, als im allgemeinen erforderlich sind, um die jetzige Bauteuerung zu überwinden. Ebenso sind sie bereit, durch eigene Mitarbeit und ständige persönliche Mitwirkung das schnelle und billige Zustandekommen der Bauten wirksam zu fördern. Hier liegen also auch unter den jetzigen bedrängten Verhältnissen erhebliche Möglichkeiten des Bauens vor. Diese Gedanken finden jetzt eine erneute wertvolle praktische Bestätigung durch die Erfahrungen, die in der jetzt abgelaufenen Bauperiode des Jahres 1919 in dem nördlichen Vorortkreise von Berlin, im Kreise Niederbarnim, gemacht worden sind. Es liegt hierüber in der Zeitschrift „Die Volkswohnung" vom 24. November d. J. (Verlag Wilhelm Ernst und Sohn, Berlin) ein interessanter Bericht vor. Im Kreise Niederbarnim ist, um die Förderung der Bautätigkeit möglichst beweglich und wirksam zu gestalten, schon im November 1918 eine besondere Siedlungsgesellschaft vom Kreise aus ins Leben gerufen worden, deren leitender Architekt zugleich die Bauberatung des Kreises ausübt. Mit Hilfe dieser Siedlungsgesellschaft ist es gelungen, in der eben abgelaufenen Bauperiode eine, an den jetzigen Verhältnissen gemessen, recht bedeutende Bautätigkeit zu erzielen. Es ist aber besonders bemerkenswert, daß über die Hälfte der erstellten Wohnungen nicht auf größere geschlossene Bauunternehmungen entfällt, sondern auf die Kleinbauten einzelner Baulustiger, die ebenfalls planmäßig gefördert wurden. Ja von den 1919 endgültig beziehbar fertig werdenden Wohnungen fällt sogar die ganz überwiegende Hauptmasse auf diese kleinen Einzelbauten — ein deutliches Zeichen dafür, welche Erfolge der Eifer des einzelnen kleinen Bauenden für sein eigenes Unterkommen zu erzielen vermag. Dabei ist — — und das ist eigentlich das Allerbemerkenswerteste — bei diesen kleinen Eigenbauten darauf verzichtet werden, Bauzuschüsse in der Höhe der vollen Ueberteuerung zu geben, es wurde vielmehr nur eine allerdings beträchtliche Zuschußprämie gewährt. Auf diese Weise ist es gelungen, in solchen kleinen Einzelbauten 583 Wohnungen mit rund 4 500 000 .. Zuschuß zu errichten. Die Findigkeit, der Eifer und die Arbeitslust dieser kleinen Bauherren erwiesen sich auch hier als ungemein förderlich und erleichterten auch die Beschaffung der Baumaterialien. Allerdings wurde im Interesse dieser Beschaffung von Baumaterialien die Bauweise auch den örtlichen Verhältnissen angepaßt.

Von Interesse sind noch einige Einzelheiten. Auch in Niederbarnim wieder wurde die Beobachtung gemacht, daß bei den Bauenden sehr stark der Wunsch herrschte, mehr als eine Wohnung in dem einzelnen Hause anzulegen, namentlich, um noch Verwandte mit unterbringen zu können. Ferner ist wichtig, daß wohl das ganze Werk weitaus nicht so gelungen wäre, wenn nicht eine ständige Beratung und Beeinflussung der einzelnen Bauherren durch den Leiter der Siedlungsgesellschaft und Bauberatungsstelle stattgefunden hätte. Die Gewährung finanzieller Zuschüsse wurde dabei davon abhängig gemacht, daß sich der Bauende bei Ausarbeitung und Durchführung seines Bauvorhabens den Vorschriften der Bauberatungsstelle unterwirft.

Die Ausführungen des oben erwähnten Aufsatzes weisen am Schlusse mit Recht darauf hin, daß die Förderung der Einzelbauten auch ein vorzügliches Mittel sei, um die für die Landwirtschaft so dringend notwendigen Arbeitskräfte auf das platte Land zu ziehen. Es fänden auf dem Lande Parzellierungen und Landverkäufe in außerordentlich großem, der Beaufsichtigung kaum unterworfenen Umfange statt. Für die landhungrigen neuen Besitzer, meist Arbeiter, die sich etwas erspart hätten, könne zunächst das System des sogenannten Kernbaues genügen, wonach fürs erste nur eine Stube und eine kleine Küche geschaffen würden, die später, wenn es zum Bau eines eigentlichen Wohnhauses komme, als Stall und Waschküche Verwendung finden könnten.

Man wird in der kommenden Bauperiode diese Niederbarnimer Erfahrungen ernstlich beachten und die Kraft des kleinen, nach einem Eigenheim trachtenden Mannes noch weit mehr als bisher für die Bekämpfung der gegenwärtigen Wohnungsnot einspannen müssen. Um diese Kraft richtig nutzbar zu machen, bedarf es aber weitgehender Befreiung von allen irgendwie entbehrlichen öffentlich-rechtlichen Hemmnissen und Verteuerungen solcher Bautätigkeit, sowie ferner, wie nach den Niederbarnimer Erfahrungen anzunehmen ist, der ständigen beratenden Hilfe eine erfahrenen Architekten, und — unter den gegenwärigen Umständen — natürlich auch der Gewährung gewisser finanzieller Zuschüsse.

Zur Anzeigensteuer.

Bekanntlich ist im Umsatzsteuergesetz als besondere Steuer noch eine Steuer von 10 Prozent des Entgelts eingesetzt für die Aufgabe von Anzeigen. Bei den hohen Ausgaben, die, zum Teil auch wieder veranlaßt durch unsere heutige Valuta, die Presse hat, die zur ausreichenden Informierung des Volkes notwendigerweise besondere Korrespondenten im Auslande haben muß, um ihre Aufgabe zu erfüllen zu können, erschien eine Steuer von 10 Prozent so hoch, daß eine Herabsetzung auf 5 Proz. geboten erschien. Leider hat die Mehrheit des Hauses den Antrag der Deutschen Volkspartei, die Inseratensteuer nur auf 5 Prozent festzusetzen, abgelehnt und sich den von ihr geltend gemachten Erwägungen, die auf eine angemessene Berücksichtigung der Lebensverhältnisse der Presse hinausliefen, nicht angeschlossen.

Es hat alles nichts genutzt, daß vonseiten der einsichtigen und sachkundigen Angehörigen der Presse, Redakteure wie Verleger, die zustimmenden Abgeordneten beschworen worden sind, diesen Schlag der Presse unter den heutigen ungeheuer schwierigen Verhältnissen doch nicht zuzufügen. Es hat alles nichts genutzt, daß die Presse aus der bisher beobachteten Zurückhaltung über ihre eigenen Verhältnisse, wenn auch mit Widerstreben herausgetreten ist, um der Regierung und den Abgeordneten das Grundfalsche dieses Vorgehens darzulegen. Es hat leider keinen Zweck, alle die vorgebrachten guten Gründe gegen diese starke Sonderbesteuerung nochmals vorzuführen. Aber die dadurch bedingte Hinderung der Fortentwickelung der Presse in der Richtung, daß die Auslands-Berichterstattung drahtlich und brieflich, nicht in der notwendigen Ausdehnung als Unterstützung der deutschen Ausfuhr-Industrien aller Art wird ausgebaut werden können, darf nicht unerwähnt bleiben. Sie wird zum wesentlichen Schaden des Wiederaufbaus der nationalen Volkswirtschaft sich auswirken.

Es ist geradezu ein Hohn auf die der neuen Deutschen Republik zugrunde liegende Demokratie, daß das Hauptmittel neben dem Parlament, wodurch Volksstimmung und Volkswille sich zur Geltung bringen kann, die Presse, mit Bewußtsein und rücksichtslos so getroffen worden ist! Es ist alles vergessen, was die Presse aus eigenem Antrieb, mit voller Hingebung aus eigenen geistigen und wirtschaftlichen Kräften während des Krieges für alle Volksschichten geleistet hat. Es ist vergessen, was sie für öffentliche, gemeinnützige u. wohltätige Zwecke getan hat, wie weitgehend von ihr mit eigenen Mitteln der Zusammenhalt und die Organisation der Parteien gefördert worden ist. Das ist nun der Dank! Um Mißverständnissen vorzubeugen, soll hier nochmals betont werden, daß auch die Presse bereit ist, an den Lasten des Vaterlandes in jeder Höhe beizutragen, die von Regierung und Parlament als notwendig erklärt wird, sofern sie gleichmäßig allen Schichten und Berufen auferlegt werden. Was die Presse empört und wogegen sie sich auflehnt, ist aber diese in sich unberechtigte und ihren Beruf schwer schädigende Sonderbesteuerung.

Wenn in der Zukunft von vielen Seiten Wünsche an die Presse gelangen, die unter der neuen Sachlage nicht mehr erfüllt werden können, so möge man dies nicht der Presse verargen, sondern lenke seinen Aerger auf diejenigen, die der Presse durch Aufbürdung dieser Sondersteuer zu ihrer bisherigen entgegenkommenden Betätigung die Möglichkeit genommen haben.

Die Regierung gegen die Sechsstundenschicht.

Essen, 21. Dez. Die Reichsregierung und die hinter ihr stehenden mehrheitssozialistischen und gewerkschaftlichen Kreise geben sich viele Mühe, der von den Unabhängigen, Kommunisten und Syndikalisten betriebenen Werbetätigkeit für die Sechsstundenschicht entgegenzuwirken. Reichskommissar Severing hat in einer in Dortmund abgehaltenen Preßkonferenz Stellung gegen die Sechsstundenschicht genommen. Er wies auf die Kohlennot hin, unter der ganz in der Nähe liegende industriellen Werke und Elektrizitätsunternehmungen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks zu leiden haben. Die Einführung der Sechsstundenschicht würde das deutsche Wirtschaftsleben langsam, aber sicher dem Untergang entgegenführen. Er sprach ferner von der Forderung der Bergarbeiter nach einer einmaligen Beschaffungsbeihilfe, deren Ablehnung auf einigen Zechen zur passiven Resistenz der Bergarbeiter und damit zu einer neuen Verminderung der Kohlenförderung geführt habe. Bergleuten, die derartige Forderungen stellten, sollten die Zechen erklären, daß für sie auf der Zeche kein Raum sei. In diesem und im nächsten Jahr sei an die Einführung der Sechsstundenschicht nicht zu denken und die Beschaffungsbei-

MARCHIVUM

hilfe könne bei der schlechten geldlichen Lage vieler Zechen unmöglich gewährt werden. Dagegen soll für die Bergleute durch billigen Bezug von Lebensmitteln und Waren gesorgt werden. — In der Besprechung wurde auch der mit den eigentlichen Berufsforderungen der Bergleute eng zusammenhängende Belagerungszustand behandelt. Hier konnte Severing versprechen, daß er auch für den Ruhrkohlenbezirk die Aufhebung des Belagerungszustandes und die völlige Wiederherstellung der Versammlungs- und Preßfreiheit beantragen werde, doch müsse zur Sicherung der Kohlenförderung ein gewisser Ausnahmezustand bestehen bleiben. Sollte die Ru e dann nicht erhalten bleiben, so könne allerdings die Einführung des verschärften Belagerungszustandes nicht vermieden werden. Die zukünftige Lage schilderte er in ziemlich dunkeln Farben. Da der Verband auf der Lieferung von 1 000 000 Tonnen Kohlen im Monat bestehe und da auch Kohlen nach Süddeutschland geliefert werden müßten, würden im Industriegebiet kleine und große Betriebe durch Kohlenmangel in Mitleidenschaft gezogen werden. Sehr bemerkenswert war, daß Severing den Vorschlag machte, daß staatliche und städtische Büreaus, die nur noch sieben Stunden arbeiten, ihre Arbeitszeit auf acht Stunden erhöhen, um dem Bergmann wieder den Vorsprung in der Arbeitszeit zum Teil zurückzugeben, der ihm durch die Revolution genommen worden ist. Das ist ein Vorschlag, den wir schon im Sommer gemacht haben und der in letzter Zeit von führenden Leuten des Wirtschaftslebens immer wieder vertreten worden ist. Es ist aber fraglich, ob er dadurch, daß auch der Reichskommissar ihn aufgenommen hat, größere Gegenliebe bei den durch die Kommunisten verhetzten Arbeitern finden wird.

Der Verlauf der Essener Versammlung, in der die Unabhängigen und Kommunisten aus einer wirtschaftlichen Besprechung eine politische Kundgebung machten, gibt dazu wenig Hoffnung. Den Mehrheitssozialisten, die übrigens von den U. S. P.-Leitungen des Ruhrreviers jetzt Rechtssozialisten und nicht mehr Mehrheitssozialisten genannt werden, wird täglich mehr das Wasser abgegraben. Wir werden froh sein müssen, wenn wir die immer noch um 30 v. H. zu geringe Kohlenförderung, wenn auch unter Hängen und Würgen, gerade eben aufrechterhalten können.

Bochum, 22. Dez. (WB.) Die 4 Bergarbeiterverbände haben den am 23. 11. 19 abgeschlossenen Lohntarif gekündigt. Sie ersuchten den Zechenverband bis zum 31. 1. 1920 einen neuen Tarif auf der Grundlage höherer Löhne mit ihnen abzuschließen.

Deutsches Reich.

Parteitag des bayerischen Bauernbundes.

München, 23. Dezbr. (Priv.-Tel.) Der bayerische Bauernbund, der seit 1914 keinen Parteitag mehr abgehalten hat, tagte gestern in München, um sich mit politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen, vor allem mit der Frage der Einigung des Bayerischen Bauernbundes mit den christlichen Bauernvereinen zu beschäftigen. Der Bauernbund beschloß, mit den Heim'schen christlichen Bauernvereinen die Verhandlungen, die bereits im Gange sind, zu einer Einigung weiterzuführen. Um diese Verhandlungen nicht zu stören, ist ein Waffenstillstand vereinbart, dahin, daß die gegenseitige Bekämpfung einzustellen ist. Die Einigung soll dem Bayrischen Bauernbund seine volle Selbständigkeit wahren und sein Parteiprogramm aufrecht erhalten. Die verschiedenen Redner begrüßten den Einigungsgedanken. Auf dem Parteitag gewann man den Eindruck, daß der Bauernbund entschieden eine Vormachtstellung Preußens ablehnt und infolgedessen auch den deutschen Einheitsstaat.

Das Wachstum der Deutschen Arbeitgeberverbände.

Der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände sind seit ihrer letzten im Oktober abgehaltenen Mitgliederversammlung neugegründete Arbeitgeberverbände wieder in großer Zahl beigetreten. So u. a:

Der Bund Badischer Arbeitgeberverbände, Mannheim, der Landesverband pfälzischer Arbeitgeberverbände, Neustadt a. H.; der Arbeitgeberverband Offenburg; der Arbeitgeberverband der Kamm- und Haarschmuckindustrie in Groß-Berlin, E. V. Berlin; der Arbeitgeberverband der Groß-Berliner Sarg- und Sargausstattungsfabriken in Berlin E. V. Berlin; der Ostpommersche Arbeitgeberverband, Stolp; der Allgemeine Arbeitgeberverband, Schneidemühl; der Arbeitgeberverband, Freienswalde a. O.

Des ferneren haben kürzlich sämtliche Arbeitgeberverbände Pommerns auf Veranlassung der Gruppe Rechtsader des Vereins der Industriellen Pommerns, welcher der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände angehört, eine Auskunftsstelle zur einheitlichen Wahrung der Arbeitgeberinteressen gegründet. Dieser Auskunftsstelle sind außer der Industrie der Handel, das Handwerk und die Landwirtschaft beigetreten. W.T.B.

Pressefreiheit im neuen Deutschland.

Der Abgeordnete Dusche hat folgende Anfrage an die Regierung gerichtet:

Mir ist bekannt geworden, daß das „Einbecker Tageblatt" wegen seiner politischen Haltung seitens der dortigen Sozialdemokraten dem ärgsten Terror ausgesetzt ist. So hat das Blatt bereits die vierte Demonstration über sich ergehen lassen müssen. Die Knebelung der Pressefreiheit wird hierdurch im wahrsten Sinne des Wortes geübt und hat Formen angenommen, die keine Sicherheit mehr für Leben und Eigentum gewährleisten. Ist der Regierung diese Tatsache bekannt und wie gedenkt sie schleunigst Abhilfe zu schaffen?

Hörsings Rücktritt.

Breslau, 23. Dez. (WB.) Reichs- und Staatskommissar Hörsing legte, nachdem die Reichs- und Staatsregierung seine Bitte um Enthebung von seinem Posten nachgegeben hat, heute sein Amt nieder. Die bisherigen Dienststellen des Reichs- und Staatskommissars in Breslau und Kattowitz werden damit aufgelöst. Zur Erledigung der schwebenden Anträge wurde eine Abwicklungsstelle eingerichtet.

Die richtige Antwort.

Siegen, 20. Dez. Ein hiesiges Geschäft erteilte einer Londoner Firma, die wegen Lieferung von Waren angefragt hatte, folgende Antwort: „Ich stelle Ihnen anheim, Ihre Anfrage zu erneuern, wenn Ihre Landsleute die deutschen Matrosen von Scapa Flow ausliefern. Bis dahin muß ich es mir versagen, mit Ihnen in Geschäftsverbindung zu treten."

Gevelsberg, 23. Dez. Die Fabrikantenvereinigung Gevelsberg-Milspe-Voerde hat beschlossen, solange an Frankreich keine Waren zu liefern, als unsere Gefangenen nicht herausgegeben sind.

Schieber und Eisenbahner.

Elberfeld, 20. Dez. In einer vom Eisenbahnerverband einberufenen öffentlichen Versammlung behauptete ein Vertreter des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner, daß auch heute noch die Schieber vielfach vom Zugpersonal unterstützt und die Eisenbahnverwaltung bezw. der Staat um Millionen durch Frachtentziehung geschädigt würden. Unter Namensnennung wurden zahlreiche Fälle aufgeführt, in denen sich Eisenbahnbeamte an Schiebungen selbst beteiligt oder sich große Schmiergelder haben zahlen lassen.

Baden.

Der Badische Lehrerverein und die Oberlehrerfrage.

Der Badische Lehrerverein hat eine Eingabe über die kollegiale Schulverwaltung und die Wahl der Oberlehrer an der Volksschule gemacht, in der es heißt: „Ohne unseren eingehenderen Darlegungen zu diesen Fragen bei den Vorschlägen zur Neugestaltung des Schulwesens vorgreifen zu wollen, richten wir an das Unterrichtsministerium die Bitte, schon jetzt einen entgegenkommenden Schritt in der Richtung zur Selbstverwaltung tun zu wollen und der Lehrerschaft, auch auf dem Lande, ein Mitbestimmungsrecht bei der Ernennung von Rektoren und Oberlehrern zu gewähren.

Zur badischen Kohlenversorgung.

£ **Karlsruhe**, 23. Dez. (Priv.-Tel.) Zu den Angriffen und Vorwürfen, die, wegen der herrschenden Kohlennot in einigen Blättern gegen die badische Regierung erhoben wurden, bemerkt die „Karlsruher Zeitung" amtlich: „Die badische Regierung ist seit langen Monaten bemüht, durch immer erneute schriftliche und mündliche Vorstellungen bei den zuständigen Reichsstellen zu erreichen, daß Baden besser als bisher mit Kohlen beliefert wird. Die Regierung hat es hierbei an dem erforderlichen Nachdruck nicht fehlen lassen. Auch wurde in der eindringlichsten Weise auf die Notwendigkeit hingewiesen, den vorübergehend günstigen Wasserstand des Rheines raschestens auszunützen und dadurch eine bessere Bevorratung Süddeutschlands und Badens für die kommenden Wintermonate zu ermöglichen. Die Vorstellungen haben, wenn auch nicht in dem gewünschten und erforderlichen Umfang, so doch im allgemeinen eine gewisse Besserung wäre die Kohlenlage noch viel schlimmer, als sie ohnehin jetzt ist. Die Kohlennotlage ist auf Umstände zurückzuführen, auf welche der badischen Regierung im wesentlichen kein Einfluß zusteht. So die Minderförderung in den deutschen Kohlengruben, der Ausfall des Saarbeckens und die teilweise Desorganisation im norddeutschen Eisenbahn- und Schiffsverkehr, schließlich die großen Abgaben an die Entente.

Die Kohlennotlage ist nicht auf Süddeutschland allein beschränkt; sie ergreift das gesamte Deutsche Reich, wenn es auch im besonderen wegen der Nähe der Kohlengruben vorkommen kann, daß norddeutsche Industrien besser beliefert sind als gleichartige süddeutsche Industrien. Die erhobenen Vorwürfe, als geschehe seitens der badischen Regierung nicht alles, was überhaupt in der Angelegenheit zu tun nötig ist, sind jedenfalls gegenstandslos.

Letzte Meldungen.

Forderung der Internationale.

Rotterdam, 23. Dez. (W. B.) Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet, daß der Vollzugsrat der Internationale auf der unter dem Vorsitz von Henderson in London abgehaltenen Versammlung eine Entschließung annahm, in der gefordert wird, daß an Stelle der Politik der Bündnisse eine internationale Politik des Völkerbundes, die allein zur Abrüstung führe, zu setzen sei und daß nur durch eine gemeinsame internationale Kräfteanspannung Europa wieder hergestellt und die in Mitteleuropa herrschende Hungersnot beendet werden kann. Der Ausschuß fordert außer der baldigen Ratifikation des Friedensvertrags die endgültige Festsetzung der Entschädigungssumme, den baldigen Zusammentritt des Völkerbundes, um die Versuche der Geheimdiplomatie, wieder zur Politik der Bündnisse zurückzukehren, zu vereiteln, Friedensschluß mit Rußland, die Aufhebung der Blockade und der andern Handel und Industrie beschränkenden Maßnahmen, die Errichtung eines internationalen Wirtschaftsrats, in dem die Arbeiterorganisationen vertreten sind und einen internationalen Anleiheausschuß.

Generalstreik der italienischen Kleinbahnen.

Rom, 23. Dez. (WB.) Der „Secolo" meldet, daß am 26. ds. Mts. auf allen italienischen Kleinbahnen der Generalstreik beginnt. Der Beschluß wurde gestern auf der nationalen Konferenz der Eisenbahner und Straßenbahner gutgeheißen.

Ankunft des ersten deutschen Dampfers in Palästina.

Bern, 23. Dez. (W. B.) Wie die „Neue Züricher Zeitung" meldet, ist am 14. ds. Mts. der erste deutsche Dampfer mit Waren für Palästina im Hafen von Jaffa angekommen.

Weihnachtsspende eines Deutsch-Amerikaners.

m. **Köln**, 23. Dez. (Priv.-Tel.) Daß die Deutsch-Amerikaner ihr altes Vaterland nicht vergessen haben, beweist, wie die „Köln. Ztg." meldet, ein aus Barmen gebürtiger Wohltäter, der ungenannt bleiben will. Er sandte der Firma Gebr. Stollwerk A. G. in Köln einen Scheck für 100 000 Mark mit dem Auftrage, dem Oberbürgermeister von Barmen für diesen Betrag Schokolade für die Armen seiner Vaterstadt als Weihnachtsgeschenk zur Verfügung zu stellen.

Neuerung im Schlafwagenverkehr.

Frankfurt, 23. Dez. (W. B.) Die Eisenbahnverwaltung teilt mit: Um Unregelmäßigkeiten im Schlafwagenverkehr vorzubeugen wird jetzt von Schlafwagenreisenden bei der Einnahme ihrer Bettplätze im Schlafwagen als Ausweis ihrer Persönlichkeit ein Paß mit Lichtbild gefordert werden.

*

Berlin, 23. Dez. (WB.) Nachdem die Reichsfinanzverwaltung mit Zustimmung des Haushaltsausschusses der Nationalversammlung beschlossen hat, daß den Reichsbeamten für die Zeit ab 1. Januar 1920 bis zum Inkrafttreten der bereits in Arbeit befindlichen Besoldungsreform eine Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen um 50 Prozent gewährt werden soll, hat das preußische Staatsministerium in seiner Sitzung vom 22. Dezember beschlossen, vorbehaltlich der später einzuholenden Zustimmung der Landesversammlung den preußischen Beamten die gleiche Zulage zukommen zu lassen.

Meister Jakob und seine Kinder.

Roman von Adam Müller-Guttenbrunn.

42) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und darum sind wir berufen worden?" fragte Schuh, den ein Gefühl der Enttäuschung beschlich.

„Warum nicht? Eine so eindrucksvolle dynastische Feier, kirchlich und militärisch beschirmt, wirkt sehr erzieherisch."

„Verzeih', lieber Freund," erwiderte Schuh bedächtig, „ich habe doch gelesen, die Reise sei der Versöhnung der Gemüter gewidmet. Findest Du eine solche Verewigung des Geschehenen versöhnlich?"

„Wenn Du das Kunstwerk des Wiener Meisters einmal siehst, wirst Du Deine Bedenken fallen lassen. Es ist so etwas Erhabenes darin, so etwas Weihevolles, fast Religiöses."

„Mag sein, mag sein ... Und welche Rolle fällt uns und unseren Landvertretern dabei zu?" fragte Schuh.

„Welche Rolle? Zum erstenmal ruft man bei solchem Anlaß das Volk, ruft man den Bauer auf, sich zu zeigen. Vielleicht kommen wir auch zum Wort. Und die Audienzen zählst Du nicht? Es werden in zwei Tagen Hunderte empfangen werden, sagte mir Graf O'Donnel, der Herr Flügeladjutant. Und die Bischöfe sind heute schon empfangen worden."

Sie hatten in dem Gedränge die Runde um den Platz gemacht, den Kaiser auf dem Altan gesehen, als er sich während der Musik zeigte, und sie strebten jetzt durch die Wiener Gasse nach dem Domplatz. Der Dechant wollte seine elf Apostel noch verständigen, wo sie sich am Morgen einzufinden hatten.

Diese aber waren ebenfalls unterwegs und sie fanden nur einige vor. Der Oberlehrer Heckmann, der Meister Jakob, sein Genosse Bausenwein und der Ferdinand Trauttmann, die eine Gruppe für sich bildeten, waren schon zurück. Der Richter, der sich mit dem Luckhaup und den anderen Bauern zusammengetan, war noch auswärts. Die beiden Pfarrer setzten sich mit den Anwesenden zu einem Glase Bier zusammen und besprachen die Ereignisse. Diese horchten hoch auf, als sie erfuhren, was morgen früh auf dem Paradeplatz geschehen sollte. Das interessierte sie. Sie hatten wohl schon da und dort ein altes Denkmal gesehen, dessen Sinn aber selten verstanden. Und wie so etwas wird, warum und zu welchem Zweck, das hatte noch keiner von ihnen erlebt. Nur mit halbem Ohr horchte der Trauttmann zu, er sollte ja mit dem Pfarrer und dem Richter zur Audienz, er sollte vor dem Kaiser reden. Das prickelte ihm schon im Blut. Wohl hatte ihm der Herr Dechant das Majestätsgesuch, das er überreichen wollte, fein säuberlich geschrieben. Aber — aber ... Und er hatte auch seinen Beweis bei sich, das Gebetbuch seines Urgroßvaters.

Der Pfarrer Nowak ließ sich das Buch zeigen. „Himmelschlüssel" war sein Titel und als Schmuck stand dem Text voran das Bild eines Kreuzes. „Crucifixus Ferdinandi II." las er darunter. Und er sah seinen Amtsbruder an. „Jawohl", sagte dieser, „es ist das berühmte Familienkreuz der Dynastie." Trauttmann störte das geistliche Gespräch, das sich da anzuspinnen drohte, mit den lebhaften Worten: „Hinna (hinten), steht was!" Und der Pfarrer von Bogarosch las rückwärts die Widmung: „Im Namen der Kaiserin Maria Theresia an den Landmann Ferdinand Trauttmann übergeben durch den Hofkommissär Freiherrn von Breßler. Wien, Anno 1745." Und da fand sich auch die Eintragung von des Besitzers Hand über die Zehentsache. Es war ein Dokument. „Das Gebetbuch hebt gut auf, Herr Trauttmann," sagte Nowak. „Das ist ein Familienschatz. Und ich meine, euere Sache steht gut, da sie so einen Beweis hinter sich hat." Man redete dann von anderen Dingen. Die neue Ernte lag allen im Sinn.

Aber wenn zwei Pfarrer und ein Oberlehrer mit einer kleinen Auslese der dörflichen Intelligenz beisammen sitzen, — die fehlenden rückten auch allmählich an, — da wird nicht bloß über das Wetter und die Ernteaussichten geredet, da wird politisiert, da werden die öffentlichen Zustände besprochen. Und man konnte das jetzt ganz laut tun in dem kaiserlichen Temeschwar, man brauchte die Stimme nicht zu dämpfen. Was da morgen festlich begangen wurde, das war ja so eine Art Triumph über die Reaktion, es kündigte eine neue Zeit an. Wie denn das nur gegangen sei mit der Revolution? Warum sei sie denn eigentlich ausgebrochen? So fragte der und jener in der Runde. „Es war eine allgemeine Weltunzufriedenheit", sagte Pfarrer Schuh, „überall spürte man eine Auflehnung gegen die von Oben eingesetzte Ordnung. In Frankreich, in Italien, in Deutschland, in Preußen, in Oesterreich und auch in Ungarn erwachte der Geist des Umsturzes. Es war ja manches hinter der Zeit zurückgeblieben, der Druck auf die Völker war zu groß geworden und sie machten sich eben Luft. Angefangen hat Paris. Und dann kamen die anderen der Reihe nach. Die Welt steht eben nicht still, sie entwickelt sich beständig und es ist Sache der Regierungen, das zu sehen und dem guten neuen Platz zu schaffen, das Böse aber zu unterdrücken. Und so entsteht eben Streit und Zank und Aufruhr. Die Welt ist voller Irrtümer. Ob eine Sache gut oder schlecht war, die sich durchgesetzt hat, das erkennen in der Regel erst die nächsten Geschlechter."

„So ist's in allem," sagte Johann Geiß, der Richter. „Mit amol unser' Felder losse sich alles g'falle. Uf dem eine will kein Getreide wachse, uf dem annern werd aus de Kartoffel nix, uf dem Buckel trage die Kwetscha (Zwetschgen) nix, uf dem annern gedeiht kein Wein. M'r muß probiere, muß tausche; Bäam (Bäume), die der Großvater g'setzt hot, muß der Enkel wieder aushacke, und was anners versuche. Und so wie mit der Landwirtschaft, so is es, maan ich, mit der ganze Welt."

Der Dechant Schuh schaute dem Sprecher, dem alle zustimmten, vergnügt in die Augen. Er war zufrieden mit ihm. Und auch der Pfarrer von Bogarosch zollte dem Richter Beifall. „Da haben Sie sehr recht, Herr Richter. Genau so ist es in der Politik. Nur kommen manchmal Geschlechter, die vergessen, was früher mißraten ist, und sie versuchen immer wieder dasselbe. Da geht es dann drunter und drüber in der Staatswirtschaft. Aber man hat in der Landwirtschaft entdeckt, daß man dem widerspenstigen Boden durch Düngung Kräfte zuführen kann, die er nicht besitzt. So daß man wieder versuchen könne, was früher nicht möglich war. Vielleicht."

„Der Doktor Bach in Wien scheint es zu glauben," sagte der Oberlehrer, „denn er versucht jetzt wieder in Ungarn, was schon unter Kaiser Josef mißglückt war."

„Sehr wahr," erwiderte Nowak. „Aber man darf wohl sagen, daß die Ungarn das herausgefordert haben. Es ist kaum fünfzig Jahre her, daß sie ihre Sprache entdeckt haben und plötzlich wollen sie alle Völker in Ungarn zwingen, sie als Staatssprache anzuerkennen. Da haben die Kroaten mit der Auflehnung begonnen und die anderen folgten. Aus dieser Wurzel entstand bei uns die Revolution, alles andere ist nur hinzugewachsen. Und der Kaiser hat wieder Ordnung gemacht. Es ist ihm schwer genug geworden, denn auch in Wien und Prag gab es Krawalle und mit Sardinien lag er im Krieg."

„Darum hot er wohl die Russe zu Hilf' gerufa", sagte einer der Bauern.

„Nur darum," erwiderte Pfarrer Nowak. „Sonst hätte er sie nicht gebraucht."

„Und glaubst Du, lieber Freund," sagte der Dechant, „um bei dem landwirtschaftlichen Bilde zu bleiben, daß jetzt der Boden in Ungarn genügend gedüngt ist, um das wieder versuchen zu können, was Kaiser Josef wollte?"

Ehe Nowak darauf antworten konnte, fiel Ferdinand Trauttmann mit der Frage ein: „Verzeiht, Herr Dechant, was war denn des, was der Josef gewollt hot?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Anzeigen für die Ausgabe vom 24. Dezbr. 1919.

Die Mittagausgabe vom 24. Dezember fällt aus. Die Abend-Ausgabe erscheint um 3 Uhr nachmittags. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 11 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Die Schalter für Anzeigen, Bezug und Offerten bleiben bis 3 Uhr, der Zeitungsausgabeschalter beim Pförtner bis 1 Uhr geöffnet.

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß die Mittagsausgaben vom 27. und 31. Dezember ebenfalls ausfallen.

Die Geschäftsstelle.

Aus Stadt und Land.

Stromeinschränkung.

Vom Vertrauensmann des Reichskommissars für die Kohlenverteilung wird uns geschrieben: Nach der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 9. September 1919 und den vom Stadtrat Mannheim erlassenen Ortsvorschriften vom 1. November 1919 wird der Verbrauch an elektrischer Arbeit neu geregelt und sind alle Stromabnehmer verpflichtet, ihren Stromverbrauch weitgehendst einzuschränken. Jeder Strom-Abnehmer erhält einen Fragebogen, der genau auszufüllen und umgehend zurückzusenden ist. Die Verbrauchszuteilung wird auf Grund dieses Fragebogens vorgenommen. Die Bekanntmachungen sehen auch eine beschränkte Benützung der Einrichtungen für Licht und Kraft vor. So ist jede Schaufenster- und Reklamebeleuchtung verboten. In Wohnräumen darf nur eine Tischlampe brennen, alle übrigen Lampen sind abzunehmen. In Cafés, Kaffees und Wirtschaften darf auf 30 Quadratmeter Grundfläche nur eine Lampe von höchstens 100 Watt Stromverbrauch zur Benützung sein; elektrische Heizöfen und Personenaufzüge sind verboten etc.

Wir ersuchen die Stromabnehmer, ihre Anlagen auf diese neuen Vorschriften hin genau nachzusehen und überflüssige Lampen abzunehmen, die elektrischen Oefen und Personenaufzüge außer Betrieb zu setzen. Es wird bereits in den nächsten Tagen die Kontrolle über die Befolgung der veröffentlichten Vorschriften durch Beamte der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke ausgeübt werden, welche nach § 7 der Ortsvorschriften das Recht haben, jederzeit die Räume zu betreten, um sich von der Einhaltung der Bestimmungen überzeugen zu können. Die Kontrollpersonen werden feststellen, ob z. B. beim Einschalten der Lampen nur 1 Lampe oder mehr Lampen brennen, ob bei Berücksichtigung der Grundfläche eines Ladens eine zu große Anzahl von Lampen betriebsfähig ist, ob Heizöfen etc. abgeschaltet sind usw. Die Kontrolle wird im Laufe der nächsten Zeit wiederholt vorgenommen werden. Ergibt die Prüfung, daß die Vorschriften nicht befolgt worden sind, so wird der zweite Gang in Rechnung gestellt werden, außerdem haben die Verbraucher die Strafverfolgung entsprechend § 11 der Bekanntmachung vom 9. September zu gewärtigen. Da über den übermäßigen Stromverbrauch in der Oststadt und in den Kaffees am meisten geklagt wird, werden diese Wohnungen bezw. Betriebe zu allererst kontrolliert werden. ch

* **Uebertragen** wurde den nichtetatmäßigen Regierungsbaumeistern Karl Bürkel in Karlsruhe, Leopold Oppenheimer in Karlsruhe, Emil Frank in Eberbach und Friedrich Dippel in Mannheim etatmäßige Amtsstellen von zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung. Regierungsbaumeister Karl Bürkel wurde der Generaldirektion, Regierungsbaumeister Leopold Oppenheimer der Bahnbauinspektion 1 in Mannheim, Regierungsbaumeister Emil Frank der Bahnbauinspektion in Eberbach und Regierungsbaumeister Friedrich Dippel der Bahnbauinspektion 2 in Mannheim zugeteilt.

? **Postpakete nach Finnland** können auf dem Seewege über Stettin bis auf weiteres nicht befördert werden.

ch **In der Trinitatiskirche** wird in diesem Jahr zum ersten Mal am 24. Dezember, abends 5 Uhr, eine Christmette abgehalten werden. Der Frauenchor der Trinitatiskirche wird dabei eine Reihe alter geistlicher Volksweisen singen und Frau Bernsheim eine Arie aus dem „Messias" von Händel vortragen.

X **Die ärztliche Landeszentrale für Baden** hielt vor kurzem in Offenburg ihre Hauptversammlung ab, die sich mit der Revision der Verträge mit den Ortskrankenkassen befaßte. Die Angemessenheit der Erhöhung der Sätze der kassenärztlichen Gebührenordnung mußte sich auf allgemeine Gesichtspunkte beschränken. Es wurde nur beschlossen, daß die Sätze für Besuche am Orte, Gelegenheitsbesuche, Nachtbesuche wesentlich erhöht werden sollten. Im übrigen sollte die K. K. K. der Landeszentrale darüber entscheiden, ob eine völlige Umarbeitung der Gebührenordnung oder zunächst nur eine allgemeine Erhöhung der bisherigen Sätze um einen bestimmten Prozentsatz (mindestens 50 Prozent) stattfinden solle. Die Krankenkassenkommission wurde beauftragt, nach den Richtlinien, die aus den Beratungen sich ergeben hatten, die Verhandlungen mit den Krankenkassenverbänden weiterzuführen.

ch **Der gesetzliche Fachnachweis für Musiker**, welcher alle musikalischen Darbietungen, sofern sie der Gewerbeordnung unterstehen, umfaßt, besteht, so wird uns geschrieben, seit 15. Dezember am hiesigen Arbeitsamt. Die fachmännische Leitung wird bemüht sein, den Zwang der Anmeldung insofern zu mildern, als sie den Wünschen der Arbeitgeber und -nehmer weitgehend entgegenkommt. Der Arbeitgeber (Vereine etc.) kann z. B. eine Mittelspersonen (Musikannehmer) mit der Anmeldung betrauen und diese kann bis zu einem gewissen Grade eine Auswahl unter den eingetragenen Musikern treffen. Musiker, die nicht eingeschrieben sind, haben keinen Anspruch auf Beschäftigung. Diese Zentralisation der Vermittelung hat den Vorteil, daß die tarifmäßig festgesetzte Entlohnung auch wirklich dem Musikerberufe zukommt und nicht der private Musikunternehmer einen Prozentsatz der gezahlten Summe als Vermittlungsgebühr einbehält. Sache beider Parteien ist es, diese kosterlose Einrichtung, die man auch Musikamt nennen könnte, in ihrem eigenen Interesse dauernd zu benützen.

Polizeibericht vom 23. Dezember.

Ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen der Linie 3 ereignete sich am 21. d. M., abends kurz vor halb 11 Uhr, auf dem Kreuzungspunkt zwischen A und M 1 infolge Außerachtlassung der Fahrvorschriften seitens eines der Wagenführer. Beide Wagen wurden stark beschädigt, Personen aber nicht verletzt.

Unfälle. Am 22. d. M., abends, stieß ein verheirateter Hilfsmaschinist von Sandhofen mit seinem beleuchteten Fahrrad gegen die auf der Waldhofstraße 196 herabgelassene unbeleuchtete Straßenbarriere und zog sich hierdurch am Kopfe und linken Unterarm mehrfache Verletzungen. — Ein 24 Jahre alter Heizer von Neckarau wurde beim Ueberschreiten der Bahngleise im Rangierbahnhof daselbst von einer Lokomotive erfaßt und mehrfach am Kopfe und Rücken schwer verletzt. — Auf einem unterhalb der Friedrichsbrücke im Neckar vor Anker liegenden Schiffe rutschte ein 15 Jahre alter Schiffsjunge von Eberbach beim Einziehen eines Ankers aus und fiel in den Schiffsraum, wobei er erhebliche Verletzungen am linken Arm davontrug. Die Verletzten fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Brände. In der Werkstätte eines Uhren- und Goldwarengeschäftes (P 1, 5) brach auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches einen Schaden in Höhe von 1200 M verursachte. Das Feuer wurde von Hausbewohnern wieder gelöscht. — Im Hause Luisenring 55 brach auf bis jetzt ebenfalls noch unaufgeklärte Weise ein Küchenbrand aus, welcher von einer Hausbewohnerin wieder gelöscht wurde. Der Schaden wird auf etwa 120 M geschätzt. — Ein unbedeutender Zimmerbrand im Hause Seilerstraße 12, entstand durch unvorsichtiges Hantieren mit einer Stearinkerze verursacht wurde, konnte, bevor er weitere Ausdehnung annahm, von einem Dienstmädchen wieder gelöscht werden.

Unaufgeklärte Diebstähle. Von noch unbekannten Tätern wurden in der letzten Zeit dahier entwendet: Am 17. oder 18. d. M. in der Chemischen Fabrik Mohlgelegen ein lederner Treibriemen, 10,4 Meter lang und 25 Zentimeter breit, im Werte von 2000 M. Auf die Ermittlung des Täters wird eine Belohnung ausgesetzt. — In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. in den Strebelwerken an der Industriestraße ein Motor im Werte von 1500 M. — In der Zeit vom 20. bis 22. d. M. aus der Lagerhalle Industriestr. 13/14 leere Säcke im Werte von 50 M. — Am 22. d. M. im Hause S 3, 6a Wertgegenstände, Kleidungsstücke und Nahrungsmittel im Gesamtwert von 2000 M. — In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. aus einem Hühnerhof Speckweg Nr. 61 in Waldhof 13 verschiedenfarbige Hühner und 3 Hähne im Gesamtwert von 400 M. — Am 20. d. M. im Hause R 3, 1 ein Kinderleiterwagen im Werte von 135 M. — Am 22. d. M. im Hause Schwarzwaldstraße 1 Kleidungsstücke im Werte von 3500 M. — In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. aus einem Lagerplatz Cannabichstraße 12/22 sechs Hühner, ein Hahn und eine Ente im Werte von 300 M. — Am 22. d. M. aus dem Speicher des Hauses G 7, 1 zwei weiße Bettüberdecken, eine schwarz und gelbe Kommodedecke, 2 Sofadecken (Handarbeit), 2,50 Meter weiße Spitzen und ein Tischläufer im Gesamtwerte von 400 M. — In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. im Anwesen der Eichbaumbrauerei, Käfertalerstraße 190, fünf schwarz-rot-gelbe Hühner und ein Hahn, die an Ort und Stelle getötet wurden. Auf die Ermittlung des Täters hat der Bestohlene eine Belohnung von 500 M ausgesetzt. Um sachdienliche Mitteilungen ersucht die Schutzmannschaft.

Sieben Körperverletzungen — verübt auf der Jagd bei Lügelsachsen durch Schlagen mit Jagdgewehren, im Hause T 6, 11, Q 4, 6, L 9, 2, Untere Riedstraße 28, vor dem Hause G 7, 31 und auf der Schäferwiese bei Käfertal — gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 57 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Laborant von Neckarau wegen Zuhälterei, ein Hotelangestellter von Hohenau wegen Betrugs, ein Händler von Straßburg wegen Hehlerei und 30 Personen wegen Diebstahls.

Vergnügungen.

ch Vierte **Weihnachts-Kindervorstellung im Union-Theater.** Das war ein echter Weihnachtsmärchen-Nachmittag, gestern im U.-T. Herr Direktor Ohler hatte ein entzückendes Programm zusammengestellt. Zuerst kamen vier Filme: „Müllers Weihnachten", „Weihnachten im Morgenlande", „Ein Weihnachtsbrief", „Väterliche Verzeihung als Weihnachtsgeschenk", von denen namentlich „Weihnachten im Morgenlande" ganz besonders gefiel. Dazu spielte die vortreffliche Hauskapelle unter Leitung des beliebten Kapellmeisters Karl Härzer die sieben vertrauten Weihnachtslieder. Dann kam der Hauptanziehungspunkt für die Kinder, das Märchen „Des armen Kindes Weihnachtstraum". Lieb und schlicht, für Kinder geschrieben, unter Mitwirkung von 20 Kindern dargestellt, und zwar ganz entzückend dargestellt, durchaus für das kindliche Verständnis berechnet, war dieses Weihnachtsmärchen ein Erlebnis. Auch für die erwachsenen Begleiter der weit über tausend kleinen Theaterbesucher. Mucksmäuschenstill war es im U.-T., als der gute Nikolaus (Herr Eberle) die arme Mutter (Frl. Brenken) tröstete, als das brave Kind im Traum den drolligen Tanz der Zwerge, den Reigen der Weihnachtsengel sah. Zum Schluß des Märchens zeugte eine sekundenlange Pause für die Ergriffenheit der kleinen Zuschauer. Als die Darsteller mit ganzer Hingabe — man merkte die liebevolle Hand der Regie (Frl. Brenken) — noch bei der Sache waren, hatten sich im Hofe und am Eingang des U.-T. schon wieder über tausend kleine Leutchen aufgestellt, die sehnsüchtig das Ende der einen resp. den Anfang der anderen Vorstellung erwarteten. Da aber wieder nicht alle Kinder Platz finden konnten, will die Direktion am morgigen Mittwoch nachmittag die Kindervorstellung wiederholen.

Stimmen aus dem Publikum.

Bargeldlose Gasautomaten.

Der Mangel an Kleingeld ist nachgerade zu einer Kalamität geworden. Da muß man sich doch fragen: Ist es nötig, daß in Mannheim allein zeitweise Hunderttausende und im Reich Millionen von Zehnpfennigstücken ungenützt in den Gasautomaten liegen? Daß es kein Nickelstück zu sein braucht, was man da hineinwirft, hat man an den eisernen Zehnpfennigstücken gesehen. Wenn nun aber Eisen auch geht — muß es da ein Geldstück sein? Tuts da nicht ein gewöhnliches (glattes) Eisenstückchen auch? — Die Gasanstalt lasse solche in zweckmäßiger Form stanzen. Der Nutznießer des Gasautomaten zahlt sie gerne. Dürfte ihn das Stück doch kaum auf einen Pfennig zu stehen kommen und wäre er dadurch doch der Sorge und Mühe des Sammelns — wenn nicht Hamsterns — der Geldstücke für den Gasautomaten enthoben. Denn die von Vielen für Zeiten größter Kleingeldknappheit für den Gasautomaten gesammelten oder gehamsterten Zehnpfennigstücke dürften allein wieder an die hunderttausend heranreichen. Beim Leeren des Gasautomaten, der jetzt sozusagen nur noch als Uhr funktionieren würde, wären dann die eingeworfenen Stücke zu zählen und — wie jetzt schon das Aufgeld nach der Anzahl der Geldstücke — einfach in Geld umzurechnen, wobei dann der Gesamtbetrag in Papiergeld entrichtet werden könnte. Daß die Gasautomaten jeden Monat entleert werden, hebt den Uebelstand nicht auf. Meiner Schätzung nach dürften in Mannheim etwa zehntausend Gasautomaten sein. Wirft da jeder an einem Tag nur ein Geldstück hinein, so werden nach dem Leeren des Automaten schon am ersten Tage gleich wieder 10 000 Stück für dreißig Tage dem Verkehr entzogen. Mitte des Monats sind es schon 150 000 Zehnpfennigstücke, die noch 14 Tage tot im Automaten liegen müssen, während welcher Zeit noch einmal 150 000 Stück dazu kommen. Dabei sind die für den Gasautomaten oder wegen des Gasautomaten gehamsterten Zehnpfennigstücke, die ständig ungenützt daliegen und die, wie schon bemerkt, sicher auch an die 100 000 Stück ausmachen dürften, noch gar nicht mitgerechnet, wie hier auch nicht in Betracht gezogen ist, daß beim Leeren des Automaten die meisten sich von dem Erheber für einige Mark Zehner erbitten, sodaß, wenn im Durchschnitt dabei jeder auch nur für eine Mark Zehner erhält, am ersten Tage nach dem Leeren der Automaten außer dem gehamsterten Gelde nicht Roß schon wieder 10 000, sondern 100 000 Zehner dem Umlauf entzogen werden, wonach man wohl schätzen darf, daß der Gasautomaten wegen mit den für den Gasautomaten gesammelten oder gehamsterten Geldstücken in Mannheim ständig 200 000, zeitweise aber (gegen Ende des Monats) 400 000 (also für 40 000 M) Zehnpfennigstücke dem Verkehr entzogen sind, was im Reich in die vielen Millionen geht. Mag sein, daß meine Zahlen etwas zu hoch gegriffen sind (wenn es nicht so viele Automaten gibt); mag sein, daß sie noch viel zu niedrig sind, indem selbst bei weniger Gasautomaten noch viel mehr Geldstücke hineingeworfen werden und auch noch mehr gehamstert wird, wozu jetzt direkte Veranlassung besteht, wenn, wie ich gehört, beim Leeren der Gasautomaten keine Geldstücke mehr zurückgelassen werden dürfen. Denn wie soll man sich mit dem Automaten behelfen, wo man sich dessen mangels eines Geldstückes jetzt oft schon nicht mehr bedienen konnte, selbst wenn Gas da war?! Die Befolgung meines Vorschlags würde daher auch in dieser Hinsicht eine Erleichterung für viele bedeuten. A. M.

Straßenbahnschmerzen.

Dem „Straßenbahner" des Eingesandts in Nr. 547 möchte ich erwidern, daß meines Erachtens für das Wageninnere eine Beleuchtung mit drei Lampen vollkommen ausreichen würde. In der heutigen Zeit, wo man z. B. auf der Staatsbahn weist im Dunkeln fährt, kann man sich auch auf der Straßenbahn ein wenig einschränken, wenn es auch vielleicht diesem oder jenem schwer fallen sollte. Was die betriebstechnischen Gründe betrifft, so müssen das doch sehr geheimnisvolle und gewichtige Gründe sein, aus denen die Anhänger mit 12 und noch mehr Lampen beleuchtet sein müssen. Vielleicht darf die Allgemeinheit einige dieser „Gründe" erfahren?!

Ich verstehe ja nicht viel von der Elektrotechnik, weiß aber soviel, daß die Ersparnisse, die bei einer Einschränkung der Beleuchtung erzielt werden können, so bedeutende sind, daß sich die Sache wirklich lohnt. Im Nachfolgenden will ich diese Ersparnis einmal vorrechnen und will dabei gleich betonen, daß ich mich dabei immer an der niedrigsten Grenze gehalten habe. Unter der Annahme, daß jede Lampe nur 25 Watt verbraucht und sechs Lampen an jedem Wagen gespart werden, ergibt dieses 150 Watt. Da, gering gerechnet, 200 Wagen im Betrieb sind, macht die Ersparnis 30 Kilowatt aus, und da ferner täglich mindestens fünf Stunden Licht gebraucht wird, an einem Tage nicht weniger als hundertfünfzig Kilowattstunden, im Monat also 4500 Kilowattstunden, die hier auf „betriebstechnischen Gründen" unnütz verbraucht werden. Eine mittlere Familie verbraucht im Monat im höchsten Fall 10 Kilowattstunden, von der Straßenbahn wird der Strom, der für 150 Familien voll ausreichen würde, unnütz verbraucht, und dieses alles aus „betriebstechnischen Gründen" bei der heutigen Kohlennot.

Ich für mein Teil glaube, daß die Einschränkung durchgeführt werden kann, sofern der Wille dazu vorhanden ist, ohne daß die Unfälle „überhandnehmen" würden, denn mit der Streckenbeleuchtung hat die Beleuchtung des Wagens nichts zu tun, oder ist es dem „Straßenbahner" noch nicht bekannt, daß die Kopfseiten des Wagens gerade gegen das aus dem Wageninnern zur Führerseite fallende Licht abgeblendet sind?

Ein Bürger.

Aus dem Lande.

Weinheim, 21. Dez. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Carl Wild, ist zum Bezirks-Feuerlöschinspektor ernannt worden.

ch. **Centershausen**, 22. Dez. Dieser Tage fuhr in ein hiesiges Bauernhaus ein schmuckes Auto ein. Der Führer verhandelte mit dem Bauern, um es hier stehen zu lassen, da infolge eines Defektes die Weiterfahrt nicht ratsam sei. Der Bauer ließ die Herren gewähren und diese fuhren, mit Autoreifen bewehrt, mit der Nebenbahn nach Heidelberg. Da die Sache doch nicht ganz echt schien, so ward das Auto nach Anweisung der Gendarmerie nach Großsachsen gebracht, und dort in „Schutzhaft" genommen. Als dann die Herren später kamen und das Auto holen wollten, wurden sie durch die Gendarmerie festgenommen, da das Auto in Offenbach gestohlen war. Als Täter kam ein Großsachsener und zwei Frankfurter in Frage. Das Auto wurde dem rechtmäßigen Besitzer wieder zugestellt.

X **Engen**, 21. Dez. Ein unerwartetes Wiedersehen gab es bei der früheren Frau des Landwirtes Waldschütz. Plötzlich setzte der einige Zeit fortgeführte Briefwechsel aus und der Vermißte wurde im Jahre 1919 gerichtlich für tot erklärt. Seine Frau heiratete im September einen Vetter ihres toterklärten Mannes. Dieser der seit 5 Jahren in Afrika als Gefangener von der Welt abgeschlossen war, hat nun lt. „Konst. Nachr." soeben sein Eintreffen auf deutschem Boden angekündigt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Y **Zweibrücken**, 20. Dez. Eine Butterunterschlagungsaffäre, die zweite größere in der letzten Zeit, wurde beim städtischen Kommunalverband aufgedeckt. Ein Angestellter stahl fortgesetzt Buttermengen, die zumteil zu hohen Preisen nach auswärts weiter verkauft wurden. Auch sonstige Personen sind in die unsaubere Geschichte verwickelt, deren Ermittelungen noch nicht abgeschlossen sind. Vertrauenspersonen, die ihre Mitbürger um das bißchen Butter bestehlen und es aus Profitgier außerhalb absetzen, verdienen die ganze Strenge des Gesetzes kennen zu lernen.

* **Frankfurt a. M.**, 15. Dez. Auf Veranlassung der Erfurter Bahnpolizei wurden in Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden verschiedene Schieber festgenommen, die einen für Ostpreußen bestimmten Waggon mit Champagner aus dem Rheingau von hier nach Erfurt verschoben und dort beraubt hatten. Nur ein Bruchteil der Ware konnte wieder herbeigeschafft werden. Die Sendung hatte einen Wert von 600 000 Mark. — In der Gepäckabfertigung des Hauptbahnhofs wurden umfangreiche Diebereien an ankommenden und abgehenden Gepäckstücken festgestellt. Die Täter, amt Hilfsangestellte wurden entlassen und zur Anzeige gebracht. — Die Chronik verzeichnet schon wieder einen großen Brotkartendiebstahl. Auf der Brotkommission in der Brüder Grimmschule wurden trotz zweifacher Bewachung in der letzten Nacht aus verschlossenem Raum und verschlossener Kiste mehrere tausend Brotmarken gestohlen.

Sportliche Rundschau.

Wintersport an Weihnachten.

Nach den am gestrigen Montag eingelaufenen Nachrichten aus dem Schwarzwald sind die Schneeverhältnisse in den oberen Lerglagen durchschnittlich von 650 bis 700 Meter an aufwärts gut. In den unteren und mittleren Lagen ist die Schneedecke durch das Tauwetter der letzten Tage verschwunden; am Sonntag trat vorübergehend auch in oberen Lagen Schneeschmelze, alsdann aber nach Drehen des Windes nach Nordwest neuer Schneefall und Frost ein. Die Witterung ist noch sehr unbeständig, im Gebirge stürmisch und zu Schneefall geneigt; Frost hat sich bis etwa 500 Meter herab eingestellt. Im nördlichen Schwarzwald melden Hundseck, Sand-Plättig, Unterstmatt, Ruhestein, Mummelsee, Hornisgrinde gute Skibahn bis 700 Meter herab. Es liegen 20 bis 35 Ztm. Schnee, darunter 5 bis 8 Ztm. neuer trockener Schnee bei 4 bis 5 Grad Kälte. Die Sprunghügelanlage bei der Hundseck ist in gutem Zustand. Im Mittelschwarzwald weisen Furtwangen, Schonach und Schönwald bei 15 bis 25 Ztm. Schneehöhe teilweise gute Skibahn auf; im Südschwarzwald sind die Schneeverhältnisse ausgezeichnet. Im Feldberggebiet liegt reichlich 1 Meter Schnee, darunter pulveriger Neuschnee, der bei 7 Grad Kälte gefallen ist. Bis ins Höllental herab ist die Skibahn gut; Hinterzarten und Titisee melden 20 bis 30 Ztm. Schneehöhe, Belchen 1 Meter, Schauinsland 60, Herzogenhorn-Rasthaus 90 Ztm. Schneehöhe und scharfen Frost. cn.

Hockey-Abteilung V. f. R.-Mannheim III — Hockey-Abteilung Mannheimer Turngesellschaft I 7:0 (3:0).

Auf dem Platze des V. f. R. trafen sich am Sonntag obige Mannschaften zum Rückspiel. V. f. R. war während des ganzen Spieles überlegen; TG., deren Mannschaft sich auf dem wenig befriedigenden Platz nur sehr schwer zusammenfand, kam nur selten in Tornähe des Gegners. Vor dem Tor hatten die Gäste allerdings Pech. Der Mittelstürmer konnte sogar einmal das leere Tor nicht finden. In der zweiten Hälfte verteidigte TG sehr gut und zahlreich, sodaß V. f. R. trotz dauernden Drängens nur zwei Tore erzielen konnte.

Auch das Spiel der IV. Mannschaft des Platzinhabers gegen TG. II sah V. f. R. mit 2:0 siegreich. H. W.

Fußball.

ch **Internationales Fußballspiel auf dem V.f.R.-Platze.** Wie an Ostern, so wird auch der V.f.R. für die Weihnachtsfeiertage der Mannheimer Fußballgemeinde einen ganz besonderen sportlichen Genuß bescheren. Er wird sein 3. internationales Spiel in diesem Jahr austragen und hat als Gegner die wohl z. Zt. spielstärkste Mannschaft von Böhmen, den F.-C. Teplitz, verpflichtet. Die führenden Mannschaften Böhmens, wir nennen außer Teplitz u. a. D.F.C.-Prag und Slavia-Prag — waren von jeher als die spielstärksten des Kontingents auch von englischen Berufsspielermannschaften anerkannt und gefürchtet. Reichsdeutsche, führende Mannschaften wurden vor dem Krieg von Teplitz hoch abgefertigt. So noch zuletzt Bayern-München 7:2, Preußen-Berlin 3:1, der mitteldeutsche Meister Spielvereinigung Leipzig 6:0 usw. Daß Teplitz auch jetzt wieder auf der Höhe seines Könnens ist, beweisen die in diesem Herbst erzielten Resultate. Wieder mußten führende reichsdeutsche Ligamannschaften aus Berlin und Mitteldeutschland hohe Niederlagen einstecken: Guts Muts-Dresden 5:1, Eintracht-Leipzig 8:0, und die z. Zt. in den Berliner Ligaspielen an der Spitze stehende Union 92 sogar 10:2! Daß Teplitz der Wiener ersten Klasse völlig ebenbürtig ist, bewies es durch einen Sieg 4:1 über Viktoria und ein unentschiedenes Spiel 1:1 gegen Wiener Sport-Club. (Weiteres Anzeige im Mittagsblatt.)

Wetternachrichtendienst
der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Dienstag, den 23. Dezbr. 1919, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stunden mm
Hamburg	746.6	—1	W	schw.	wolkenl.	4
Königsberg	—	—	—	—	—	—
Berlin	746.8	1	WNW	schw.	Schnee	1
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
München	749.0	2	W	stark	bedeckt	2
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—	—
Zürich	756.6	3	W	stark	Regen	10
Wien	749.6	1	SSW	schw.	Nebel	0.5

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7½ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Tagesmittel	Höchste Temp. nachts	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Karlsruhe	127	750.1	7	7	3	W	mäß.	bedeckt	7	
Feldberg (Gr.)	1499	—	—	—	—	—	—	—	—	
Königstuhl	563	749.2	2	4	—2	W	stark	bedeckt	2	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Der Luftwirbel über der Ostsee hat sich gestern noch weiter vertieft und in seiner Umgebung stürmisches Wetter verursacht. In seinen rückseitig liegenden Gebieten fiel heute vielfach Schnee. Bei uns erfolgen in tieferen Lagen weitere Regenfälle, in höheren Lagen schneit es. Die Temperaturen sind etwas gestiegen. In der Rheinebene lagen sie heute morgen bis zu 7 Grad Celsius über Null, doch werden sie auch hier wohl wieder zurückgehen. Von Westen scheint erneuter Tiefdruck ostwärts vorzudringen, sodaß vorerst noch keine wesentliche Wetteränderung erwartet werden darf.

Wettervoraussage bis Mittwoch, 24. Dezember nachts.

Vorerst noch keine wesentliche Aenderung.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Reichsbankausweis vom 15. Dezember.

w **Berlin**, 22. Dez. (Drahtb.) Der vorliegende Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember zeigt besonders in der zweiten Monatswoche wie seit längerer Zeit schon zu beobachten gewesen ist, wieder eine starke Zunahme der Anlagekonten. Die Gesamtkapitalsanlage hat sich um 1.597 Mill. auf 34 539.8 Mill. Mark erhöht, die bankmäßige Deckung für sich allein genommen um 1 598,8 Millionen auf 34 371.4 Mill. Auf der anderen Seite sind die Gegenwerte der beanspruchten Kredite zum größten Teil dem Konto der fremden Gelder zugeflossen, die dadurch um 1 265 Millionen Mk. auf 10 953.7 Millionen Mark stiegen. Zu einem recht erheblichen Teil sind sie aber auch der Bank in bar entzogen worden. Der Zahlungsmittelbedarf war während der Berichtswoche noch sehr stark, wenn auch gegenüber den Vorwochen ein Nachlassen der Nachfrage nach Geldzeichen festgestellt werden kann. An papierenen Zahlungsmitteln (Banknoten und Darlehenskassenscheinen) mußte die Reichsbank diesmal 615.1 Millionen Mark gegen 994 Millionen Mark in der Vorwoche und 1450 Millionen Mark in der letzten Novemberwoche neu in den Verkehr leiten und zwar 415.3 Millionen in Banknoten und 199.8 Mill. an Darlehenskassenscheinen. Der Notenumlauf erreichte damit eine Höhe von 32 875.6 Millionen Mark, während beispielsweise in der entsprechenden Zeit des Vorjahres 20 005.8 Mill. Mark Reichsbanknoten sich im freien Verkehr befanden. Der Umlauf an Darlehenskassenscheinen stieg durch die Zunahme in der zweiten Dezemberwoche auf 13 454.1 Millionen M.

Die Vorräte an Gold und Scheidemünzen verminderten sich geringfügig. Die Bestände an Reichskassenscheinen weisen eine kleine Vermehrung um 1.3 Mill. Mk. auf 31 Mill. Mark auf. Der Darlehenskassenstand bei den Darlehenskassen stieg in der Berichtszeit um 376,2 Mill. auf 23.638,3 Millionen Mark. Ein dieser Zunahme entsprechender Betrag an Darlehenskassenscheinen floß der Reichsbank zu, die ihrerseits wie oben erwähnt, 199,8 Mill. neu verausgabt. Die eigenen Bestände der Bank an Darlehenskassenscheinen erhöhten sich um 167,1 Millionen auf 10 063.9 Millionen Mark.

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	1110664	— 1934
darunter Gold	1089613	— 683
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	10094977	+ 168428
Notenander. Banken	3253	+ 837
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	34371362	+ 1598750
Lombarddarlehen	8246	+ 1517
Wertpapierbestand	160193	— 2358
Sonstiges Vermögen	1807004	— 50994
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	99495	(unver.)
Notenumlauf	32875631	+ 415280
Einlagen	10953684	+ 1264973
Sonst. Verbindlichkeit.	3446888	+ 33995

Zuckerfabrik Frankenthal.

Frankenthal, 23. Dez. (Eig. Drahtb.) Die außerordentliche Generalversamlung, die heute vormittag stattfand, entsprach dem Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 4 800 000 Mark Stammaktien und 1 200 000 Mark Vorzugsaktien. Die Stammaktien werden den Aktionären zum Kurse von 110% angeboten, und zwar entfallen auf 7 alte Aktien 4 neue. Die Vorzugsaktien lauten auf den Namen und sind mit 25% anzubezahlen. Sie werden unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre von einem Konsortium zum Kurse von 110% übernommen und sind mit einer Verkaufssperre auf die Dauer von 20 Jahren belegt. Sie haben 12faches Stimmrecht. Die Vorzugsdividende wurde auf 7% beschränkt. Ein Recht auf Nachzahlung der Dividende, ebenso ein Vorrecht im Falle der Auflösung der Gesellschaft wird nicht gewährt.

Der außerordentlichen Generalversammlung ging die 46. ordentliche Generalversammlung voraus, die den Rechnungsabschluß und die Verwendung der Sonderrücklagen 1 und 2 zur Tilgung des Verlustes von 2 040 000 Mark einstimmig genehmigte. Der verbleibende Verlust in Höhe von 298 138 Mk. wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Antrag auf Genehmigung einer Anleihe von 7 Millionen in Teilschuldverschreibungen, welche den Aktionären zum Kurse von 99% anzubieten sind, (auf jede Aktie entfällt eine Teilschuldverschreibung), wurde entsprochen. Die Obligationen sind bis 30. September 1929 unkündbar und werden von da an innerhalb 25 Jahren zum Kurse von 103% abgelöst und zurückbezahlt.

Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co., Nürnberg.

München, 23. Dez. (Eig. Drahtb.) Das am 31. Juli 1919 abgelaufene Geschäftsjahr der Elektrizitäts A.-G. vorm Schuckert u. Co. Nürnberg ergibt einen Bruttonutzen von 9 604 043 Mk. (im Vorj. 9 922 850), wozu noch 1 276 626 Mk. (i. V. 1 527 123) Gewinnvortrag treten. Nach Abzug der üblichen Abschreibungen usw. mit 4,26 Mill. Mk. (i. V. 3.59 Mill.) und der Talonsteuerreserve mit 240 000 Mk (200 000 Mk.) ergibt sich ein **Reingewinn von 6 370 671 Mk.** (7 459 400 Mk.) und nach Abzug von 340 186 Mk. Tantiemen des Aufsichtsrates, der Vorstandsmitglieder und Beamten verbleiben 6 030 484 Mk. Der Generalversammlung am 29. Januar wird vorgeschlagen, 8% Dividende auf 70 Millionen Mark wie im Vorjahre zu verteilen und die restlichen 434 440 Mk. (1 276 826 Mk.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 23. Dez. (Eig. Drahtb.) In Anbetracht der mehrtägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs war das Geschäft nicht sonderlich groß. Die allgemeine Stimmung war fest, wozu große Deckungen mitwirkten. Die Kauflust, welche noch vorbörslich vorherrschte, ging schnell verloren, da allgemein sich leichte Neigung zu Realisationen einstellte, sodaß sich die Haltung bei den heimischen Industriepapieren bei kleinen Umsätzen etwas schwächer kennzeichnete. Am Montanaktienmarkt, wo der Verkehr wesentlich ruhiger geworden ist, traten Deutsch-Luxemburg und Oberbedarf durch schwächere Haltung hervor. Lothringer Hütte mit 225% gut behauptet. Elektrizitätspapiere lagen fest. A. E. G. welche heute einschließlich Dividendenabschlag von 10% gehandelt wurden, stellten sich mit 236½ 2% höher. Siemens Halske und auch Schuckert traten durch feste Haltung hervor. Chemische Aktien namentlich Griesheim 12% höher, Anglo Guano gewannen 8%. Badische Anilin verloren 3%, Scheideanstalt 4%. Wenig verändert waren Autowerte. Daimler stellte sich bei Beginn 1½% höher. Unter den Schiffahrtsaktien blieben Hapag gefragt. Schantunghahn etwas schwächer 525 bis 515. Lombarden gut behauptet, Kanada cir. 1010. Deutsch-Petroleum 444. Kolmanskop 480, Kaoko 280, Ludwig Ganz 290, Bezugsrecht 30%. Kolonialpapiere, welche offizielle Notierungen aufweisen, lagen still. South West 5% höher. Elektr. Deutsch Uebersee im freien Verkehr 710—712 gehandelt während die amtliche Notiz 703 + 3% war. Am Rentenmarkt war die Haltung wenig geändert. 5%ige Gold Mexikaner 331 + 2%. Die Börse schloß ruhig bei gut behaupteter Tendenz. Auslandsaktien vernachlässigt. Lombarden steigend 40%. Privatdiskont 4%.

Der Börsenvorstand hat beschlossen, daß die Börse am **Mittwoch**, den 24. Dezember und am **Samstag**, den 27. Dez. **geschlossen** bleibt.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 23. Dez. (Drahtb.) An der Börse herrschte wegen der bevorstehenden 5tägigen Unterbrechung gewisse Feiertagsstille. Die Kursbewegung war im allgemeinen nur geringfügig, zum Teil unregelmäßig und am Montanaktienmarkt vorwiegend nach unten gerichtet. Mannesmann verloren über 4%, Phönix 4%, während Rombacher ihren anfänglichen 4% Verlust später voll hereinbrachten. Auslandswerte und Kolonialpapiere ausnahmslos gebessert. Lombarden stiegen nach anfänglicher Schwäche unter lebhaften Deckungen um etwa 5%. Am Anleihemarkt herrschte nur geringer Verkehr bei behauptetem Kursstand. Bis nächsten Montag bleibt die Börse geschlossen.

Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

	22.	23.		22.	23.
a) Mannheimer.			4½% IV. s-V. Reichs-Schatzanl.	76.75	76.75
4½% Stadt Mannheim v. 1914 III.k. ab 1919	—.—	—.—	4½% I. Reichs-Schatzanl	73.25	73.10
4% Stadt Mannheim von 1901 1906 07 und 1909	—.—	—.—	5% Preuss. Schatzanw	—.—	99.50
4% Stadt Ludwigshafen von 1912 kündbar ab 1917	—.—	—.—	4% do. do.	78.—	77.—
3½% Stadt Mannheim v. 1889	—.—	—.—	4% Preuss. Konsols	53.—	52.50
3½% do. v. 1895	—.—	—.—	3% do. do.	—.—	51.90
3½% do. v. 1899 kündb. 1909	—.—	—.—	4% Bad. Anl v 1919 unkb. b. 1925	—.—	—.—
3½% Stadt Mannh. v. 1904 6% kündbar ab 1909	—.—	—.—	3½% Bad. Anleihe	—.—	81.—
b) Deutsche			3% do do. v. 1896	—.—	—.—
5% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1924	77.30	77.50	4% Bad. Staats-Anl. k. 1900	70.25	69.50
4½% Deutsche Reichs-Anl. kb. 1918, unk. b. 1928, unk. b. 1933	65.00	65.—	3½% Bayer. L.-B.-Anl.	57.60	57.70
3½% Deutsche Reichs-Anl.	53.—	54.	4% Bayr.-Pfälz. E.-B.-Priorit.	89.20	87.20
3% „ „ „	60.50	59.50	3½% do do	74.50	75.50
5% I. Reichs-Schatzanl.	59.90	59.50	**c) Ausländische**		
			4½% Oest. St.-Rent. v. 1913	37.80	37.—
			4% do Schatzanw.	48.—	48.75
			4% do. Gold-Rente	4[illegible]	47.25
			4% do silberfl. Rente	23.75	2[illegible].—
			4½% Ungar. Gold-Rente	69.25	68.—
			4% do. St.-Rente v. 1910	46.75	—.—
			4½% do. do. v. 1867	33.50	34.—

Bank- und Industriepapiere.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Badische Bank	135.	133.—	O.-Ung. Staatsb.	—.—	—	Lederw. Spich	—.—	230.50
Berl. Handelsg.	—.—	150.—	Oest. Südb. Lbd	32.50	32.—	Wa z. Ludwigsh	230.—	225.—
Dt. m-t. Bank	120.—	120.—	Orb Anlf. ngar	—.—	150.—	Maschf. Kayser	272.—	253.—
Deutsche Bank	258.—	257.—	Contin.w. Hdlbg	82.50	170.50	do. Sedinis	178.—	160.—
Disconto-Ges.	178.—	177.50	Badische Anilin	325.—	327.—	do Bad. Durlach	—.—	—.—
Dresdner Bank	150.	148.	Ch. Sc. eidemant	461.—	462.—	Daim'er motor.	251.—	250.50
Reichsbk. f. D.	122.50	122.50	Ch. Griesh. Elek.	207.25	226.—	Maschf. Eßlng	235.	248.—
Pfälz. Bank	120.50	120.75	farbw. Höchst	239.—	234.—	„ Klemme	148.—	149.—
do Hypotheken	102.—	102.50	Ch Fabr. Mannh.	—.—	—.—	Brüttner Durl.	248.—	248.50
Rhein Creditbk.	113.50	114.	Ch. Farb. Mülth.	—.—	118.—	Haid & Neu. Näh	—.—	—.—
do Hypotheken.	175.—	175.—	do. Holzverkl.	—.—		Klarcher & Sohn	—.—	—.—
Süd. Discounto	12.25	124.	do. Rütgerswerke	201.—	203.—	Pfz. Näh. Kayser	—.—	—.—
Bank. Berg. u. I.	—.—	2.50	Süd. Drahtind.	—.—	—	Sohn Hpr. Fr.	—.—	—.—
D. Luxemb. Ger.	212.—	21[illegible]	Adl. E.-Ges. Ed.	242.	236.50	Ver. Deff. dtsch.	254.—	254.—
Gesenk Bergw	298.—	297.75	Bergmann W	—.—	176.—	Parzell. Wessel	—.—	134.—
Harpen. Bergb	227.50	223.—	Felten & Guill	237.50	241.—	Pf. Pulver „ Ing.	—.—	—.—
Kalin Westere.	341.50	343.	Lahmeyer	132.	132.	Sa Ind. Wolff	—.—	—.—
Hannemann.	200.—	215.50	Schuckert Nbg.	145.75	148.	Spinn. Kl. 48 -B.	—.—	—.—
Oschl. Eisb. Bed.	153.—	158.—	Siem. & Halske	271.—	233.—	Spinn. Ettlingen	158.—	139.50
do. Eisenind	174.—	198.	Gummiw. Peter	245.—	250.	Zucker Grup. Lauer	—.—	—.—
Phönix Bergbau	223.50	209.—	Hedd. Kup. & SK.	163.—	163.—	Varnof. Fortw.	—.—	—.—
V. Kön. & Laurah	—.—	152.—	Junghans Gebr.	—.—	240.—	D. Veri.-Anst.	215.—	—.—
Schantung	520.—	523.—	Adler & Oppenh.	—.—	—.—	Waggonf. Fuchs	—.—	—.—
H.-A. Paketf.	118.	120.	Lederf. Offenb.	—.—	—.—	Zellst. Na dsel	260.—	267.50
Nordd. Lloyd	118.50	120.20	Lederw. Rothe	206.—	—.—	Zucker fbr. (Bad)	350.—	—.—
			do. Stadt. Impb.	200.—	205.—	do. Frankenth	—.—	480.—

Frankfurter Devisenmarkt.

Frankfurt, 23. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Devisennotierungen: Holland 1826—1829, Dänemark 901—903, Schweden 1029—1031, Norwegen 904—906, Schweiz 869—871, Wien alte —, Deutsch-Oesterreich 27.65—27.75, Budapest 33.55—33.65, Prag 82.55—82.95, Spanien —, Helsingfors —.

Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

	22	23.		22.	23.		22.	23.
5% I. D. Schatzanweisungen	89.50	89.80	3% Hessen	52.—	50.—	1% % Dtsg. 1914	58.25	58.40
5% II. do.	82.25	82.25	4% Frkf. S. Stal.	103.—	105.50	4% U Goldr nte	68.25	68.50
4% do. 4.-5.	78.50	78.50	4% München 1914	94.75	95.25	4% U. Kronenr.	38.50	37.50
4% do. 6.-8.	73.25	73.10	4% % D. Schatzanw. Ausg	48.50	48.50	4% Wien. Inv. A.	—.—	—.—
4% % do 1924er	83.30	83.25	4% D. Goldrente	47.10	47.50	4% Frkf. Hypoth.	—.—	—.—
5% D. Reichsanl	77.50	77.50	4% do. conv. St.	39.90	39.50	3% D.-U. Stsatsb.	86.—	86.—
4% do.	64.90	64.75	4% % D. Silberr.	32.50	—.—	3% do. S. B.	—.—	—.—
3½% do	58.40	58.40	4% % D. Papierr.	—.—	—.—	3% Erg.-Netz.	—.—	—.—
3% do.	60.50	59.30	4% Türk. Ad Ob	92.—	87.—	4% do. Goldpr.	62.—	62.25
4% Pr. Cons.	60.50	60.25	4% % T. Bagd. B. I	122.—	130.	2% % D. Stadt. Pr.	68.75	68.75
3% do.	58.—	58.25	do. Serie II	122.	130.—	2% do. neue	—.—	58.
3% do.	58.50	58.20	4% Türkenanl.	213.—	218.—	5% do.	70.25	69.50
4% Baden	70.—	71.50	1% Türk. 1911	81.—	82.—	3% Anat. I II. S.	153.—	155.—
3½% Bayern	57.30	—.—	Türkenlose	460.—	470.—	II. Anat. III. S.	—.—	—.—
			4½% Ung. 1913	57.25	56.50	4% A. E. G. Stamm	105.25	103.—
						5% E. G.-Gebers.	104.—	106.—

Bank- und Industriepapiere.

	22.	23		22.	23.		22.	23.
a) Eisenb.-A.			Badische Anilin	323.	332.—	Nobel.-Werke	139.½	133.—
Schantung.	535.	535.—	Bergmann Elek.	176.—	179.—	Kal w. Aschers.	218.—	221.—
Allg. Lokal- u. Straßenbahn	133.	—.—	Berl. Elektr. W.	160.50	159.75	Kattow. Bergb.	153.25	152.25
Gr. A. Straßenb.	111.50	119.—	Bing, Nürnberg	204.	204.75	Gebr. Körting	155.—	153.5.
Südd. Eisenb	119.50	—.—	Bismarckhütte	262.—	253.	Kostb. Cellulos.	223.	229.50
Ost. Bias a.	—.—	242.	Bogr. Gefesanl	225.50	229.—	Lahmeyer & Co.	131.—	135.—
Ost. Südb. Lbd	34.½	33.½	Bbr. Bühler, Co	218.50	219.—	Laurahütte	192.½	192.50
Anatolier 90%	—.—	—.—	Brewer Ov. & Co	1053.	1058.—	Linde's Eism	203.	201.—
Fr. Heinrichb.	—.—	—.—	Buderus Eisen.	201.50	205.—	Lutz & Ma'm.	390.—	3[illegible]
Orientbahn	362.—	370.—	Chem. Gr. sch.	221.	213.—	Lud. Loewe & Co	—.—	—.—
b) Schiff.-A.			Chem Weiler	182.—	193.50	Lothring. Hütte	227.	225.—
D.-Amer. Dampf.	170.½	170.—	Chem. Albert	509.—	487.50	Mannesmann	214.75	215.—
H.-A. Paketf.	119.75	120.50	Deneoord. Bergb	405.	400.—	Oschl. Eisb. Bed	157.75	156.25
H.-Südam. Dpf.	203.—	203.25	Daimler Motor.	251.25	251.	do. Eisenind.	157.75	158.—
Hansa Dampf	302.—	312.50	D. Luxemburg	210.½	211.—	do. Vorkaufsr.	206.50	200.25
Nordd. Lloyd	118.½	121.50	D. Ueberl. Elekt.	670.—	692.	Oranst. & Kopp.	225.	229.75
c) Bank-Akt.			Deutsche Erdöl	543.—	547.—	Phönix Bergb.	223.—	229.25
Berl. Handels-G.	150.—	160.—	Deutsch Kaliw.	233.50	237.—	Rh. Braunkohle	435.50	433.75
Com. u. Disko	123.	132.50	D. Waffen, Mu.	222.—	232.50	Rh. Metallw. Ve.	1[illegible]	186.—
Darmst. Bank	120.75	120.50	Dürkoppwerke	361.—	355.—	Rh. Stahlwerke	182.—	182.—
Deutsche Bank	258.50	258.50	Elsarf. Fa ben	292.	295.—	Siemens Halske	268.—	265.50
Disconto Com.	178.½	17[illegible]	L. Licht u. Kr. N	120.25	122.—	Siem. & Halske	224.½	201.25
Dresdner Bank	148.50	148.50	Bes. f. elektr. U	275.50	—.—	Stahlwerke	200.—	203.—
Mitteld. Kreditb.	126.—	126.—	Gasw. Frankfurt	299.75	299.25	Sankesewerk	272.—	278.—
Nationalb. f. D.	124.—	124.	Felten & Guill.	241.—	240.	Schuckert & Co.	141.—	148.50
Oesterr Kredit	105.25	103.—	Friedrichshütt.	—.—	405.—	Siem. & Halske	255.—	—.—
Reichsbank	122.50	122.—	Gaanwerk. Deutz	151.	150.—	Türk. Tabak-R.	655.—	—.—
d) Ind.-Akt.			Geisweid. Eis.	160.	—.—	Ver. Köln-Rott.	222.—	220.25
Accumulatoren	315.—	317.50	Gebrüder Gaste	280.	300.25	Ver. Fr. Sodenf	221.—	221.50
Adler & Oppenh	425.—	405.—	Georg Marians.	180.—	220.25	Ver. Glanzstoff	708.—	770.—
Aferwerke	230.—	230.25	Herr. ch. Glas	171.—	170.5	Ver. St. Zyp. & W.	304.—	305.—
Allg. Elektr.-G.	244.½	234.½	Goldschmidt T.	302.—	278.	Wester. Alkali	340.—	341.50
Alum nium-Ind.	—.—	1730.—	Harpen Bergb	220.75	202.—	Zellst. Waldhof	252.—	255.—
Anglo-Conds.	314.75	313.	Hilpert Masch.	226.½	223.	D.-Ostafrika	255.—	257.—
Augs.-Nürnb. M.	195.25	195.½	Hirsch Kupfer	—.—	—.—	Kam-Guinea	570.—	560.—
			Höchst. Farbw.	259.50	258.—	Otavi M. u. Eisb.	456.75	458.—
			Hohenlohe u. St	237.—	240.50	do. Genußsch.	420.50	433.—
				243.—	245.75			

Valutapapiere.

	22.	23.		22.	23
Steaua Romana	590.—	591.—	South West-Afrika	451.—	453.—
Deutsche Petroleum	440.—	443.—	Hamburg	122.—	123.—
Canada Pacific	590.—	10 G.	Tägliches Geld	4.50	4.50
Baltimore and Ohio	279.—	270.—			

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Sept.	22. Dez. Geld	22. Dez. Brief	23. Dez. Geld	23. Dez. Brief
Holland 100 fl.	168.75	1169.—	1033.50	1036.50	1028.50	1031.50
Dänemark 100 Kr.	112.50	960.25	901.75	903.25	911.75	913.25
Schweden 100 Kr.	112.50	780.25	1034.25	1035.75	10[illegible]4.25	1036.75
Norwegen 100 Kr.	112.50	791.25	988.75	990.25	984.25	985.75
Finnland 100 fin. M.	81.—	141.25	143.75	144.25	143.75	144.25
Schweiz 100 Fr.	81.—	831.5	874.25	875.75	874.25	875.75
Wien alte 100 Kr.	68.—	27.25	34.45	34.65	35.45	35.55
Wien abgestempelt 100 Kr.	—.—	37.25	27.25	27.45	27.45	27.55
Prag 100 Kr	—.—	75.—	82.50	83.10	83.40	83.60
Spanien 100 Pes.	80.—	550.50	818.25	820.75	824.75	828.25

Preise für ausländische Noten.

Frankfurt, 23. Dez. (Eig. Drahtb.) Notenmarkt. Französische 462, englische 185, amerikan. 47.50, rumänische 134.50. Tendenz behauptet.

Kuponmarkt: China 130, Beira-Beira 320, Viktoria 82, Viktoria verl. 92, italienische 305. Tendenz schwächer. Im freien Verkehr notierten deutsche Devisen 11.25 Geld, 11.50 Brief.

(Mark)	Samstag	Montag	Dienstag
Englische Noten	184.—	185.—	185.—
Französische Noten	453.—	456.—	462.—
Amerikanische Noten	48.—	48.—	47.50
Rumänische Noten	136.—	135.50	134.50

Wirtschaftliche Rundschau.

Gründung eines süddeutschen Rauhfutterhändlerverbandes.

Mannheim, 23. Dez. In einer am 22. Dez. im Effektensaal der **Mannheimer Börse** abgehaltenen Versammlung der am **Rauhfutterhandel** beteiligten Firmen wurde die Gründung eines Verbandes süddeutscher Rauhfutterhändler mit dem Sitze in Mannheim beschlossen. Der neue Verein hat, wie man uns mitteilt, den Zweck die **Interessen des süddeutschen Rauhfutterhandels** gegen die preistreiberische Politik der norddeutschen Verkäufer zu vertreten, die sich hinter den Eisenbahnverwaltungen verschanzen, um auf solche Art die Nichterfüllung ihrer vertraglichen Verbindlichkeiten zu begründen. Wie bekannt, ist der Bedarf für Rauhfuttermittel in Süddeutschland ein **sehr großer**. Der Verein wird durch Sammlung von Material eine Aktion für die Wagenstellung in Verkehr mit lebenswichtigen Bodenprodukten von Nord- nach Süddeutschland in die Wege leiten und dahin wirken, daß die norddeutschen Verkäufer veranlaßt werden, die Lieferungsverträge zu erfüllen.

Der Vorstand des Vereins setzt sich zusammen aus den Herren **Stiegler** (Vors.), **Burger** vom Genossenschaftsverband der bad. landw. Vereinigungen (stellv. Vors.) und **Hasenbrink** (Kassier), sowie fünf Beisitzern. Mit der Stellung eines Syndikus wurde vorerst der Mannheimer Börsensyndikus **Dr. Buß** betraut.

Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik vorm Gebr. Kayser in Kaiserslautern.

In der Generalversammlung wurde der Geschäftsabschluß vorgelegt und genehmigt. Die Bilanz bietet das Bild einer unrationellen Uebergangswirtschaft, wie sie der ungünstige Kriegsausgang mit seinen Folgeerscheinungen brachte. Nur durch Heranziehung früherer Reserven war der Vorschlag einer Dividende von 12% möglich, deren Verteilung gleichfalls beschlossen wurde. Die Dividende ist sofort zahlbar. Die aus dem Aufsichtsrate turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder, die Herren Kommerzienrat E. Schuster, Freiburg, Kommerzienrat W. Ugé, Kaiserslautern, und Bankdirektor Karl Raquet, Kaiserslautern, wurden wieder gewählt.

— **Deutsche Rohproduktenhandelswoche.** Der Fachausschuß des deutschen Rohproduktenhandels veranstaltet Mitte Januar 1920 beginnend am 13. Januar eine **deutsche Rohproduktenhandelswoche** in Berlin, in der die Verbände des Lumpen-, Altpapier-, Alteisen-, Altgummi- usw. Großhandels, sowie der Fachausschuß selbst Vollsitzungen abhalten. Es ist ferner geplant, die führenden Verbände des Lumpenhandels und zwar den Verband Deutscher Lumpen-Großhändler E. V. den Verband Deutscher Lumpen-Sortierbetriebe E. V. und den Verband für Ein- und Ausfuhr von Lumpen E. V. zu einem großen Verbande zu verschmelzen.

l. **Haardt**, 22. Dez. Die **Winzergenossenschaft Haardt** schließt ihr Geschäftsjahr bei 100 Mitgliedern mit 413 774 Mk. in Einnahmen und Ausgaben ab. Die Vermögenswerte setzen sich u. a. zusammen aus Weinbeständen im Werte von 150 300 Mk., Bankguthaben 101 400 Mk., Immobilien 75 700 Mk. Verlust 1918/19 rund 41 700 Mk., die Verpflichtungen demgegenüber aus 203 000 Mk. Traubenfonds, 62 700 Mk. Schuld auf Darlehen und Zins, 59 600 Mk. Geschäftsguthaben, 29 900 Mk. Schuld an Kunden, 11 817 Mk. Reservefond, 4250 Mk. Weinsteuer. Der unverteilte Gewinn beträgt 3 350 Mark.

Personalien. Bei der Firma Gebr. Schwabenland, Mannheim sind Herr Kaufmann Wilhelm Schwabenland jr. und Herr Ingenieur Otto Volker als Teilhaber eingetreten.

Neueste Drahtberichte

Dividendenerhöhung durch die Generalversammlung bei der Aktienbrauerei zum Löwenbräu, München.

München, 23. Dez. (Eig. Drahtb.) In der gestrigen Generalversammlung in der ein Kapital von 2,96 Mill. vertreten war, wurde ein Antrag eingebracht, der vorschlug, die **Dividende von 11% auf 15% zu erhöhen**, mit Rücksicht auf die kleinen Aktionäre. Der hierfür nötige Betrag sei der Sonderrücklage zu entnehmen. Die Abstimmung ergab die einstimmige **Annahme des Vorschlags**. Der Generaldirektor des Unternehmens verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über die nächste Zukunft der bayerischen Brauindustrie und der Gesellschaft. Er kam dabei auf den Beschluß des bayr. Brauerbundes zu sprechen, wonach vom 1. Januar 1920 ab der Bierpreis unter Erhöhung des Stammwürzgehalts auf **50 Mk. für den Hektoliter** festgesetzt werden soll. Als Ausschankpreis für Brauereien ist 70 Pfg. für den Liter in Aussicht genommen. Auch bei einem Bierpreis von 50 Mark sei von einem nennenswerten Gewinn nicht zu sprechen. Der Generaldirektor bewies dies an verschiedenen Zahlen über die Erhöhung der Herstellungskosten usw. Die Aussichten für das laufende Jahr müßten demnach als trübe bezeichnet werden.

Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln.

m. **Köln**, 23. Dez. (Eig. Drahtb.) Die außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft, in der 22 Aktionäre 28 336 Stammaktien vertraten, beschloß eine **Erhöhung des Grundkapitals von 32 000 000 auf 79 000 000 M.** Es werden 32 000 Aktien zum Nennwerte von 1000 M. ausgegeben, darunter 12 000 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien. Der Ausgabekurs beträgt bei den Stammaktien 2000 zuzüglich 15% Stempelsteuer, bei den Vorzugsaktien 1000 zuzüglich 8%. Das gesetzmäßige Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen, die Aktien werden durch die Deutsche Bank den Aktionären zunächst angeboten. Auf zwei alte Stammaktien kommt eine neue, auf jede alte Vorzugsaktie eine neue Vorzugsaktie. 25% sind sofort zu zahlen, die restlichen 75% am 1. April 1920. Die Erhöhung wird, wie der Vorstand mitteilte, zum weiteren Ausbau des Werkes und zur Beschaffung von Wohnungen für Beamte und Angestellte benötigt. Das bisherige Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres wird als durchaus zufriedenstellend hingestellt.

*

w. **Berlin**, 22. Dezbr. (Drahtb.) Die Goldausbeute in Transvaal betrug im November 1919 677 930 Unzen im Werte von 2 879 834 £, in den Distrikten außerhalb des Witwatersrands 20 125 Unzen im Werte von 85 436 £. Im Oktober d. J. betrug die Ausbeute 3 074 174 £ und im Nov. 1918 2 797 983 £. Ende November waren in den Goldminen 164 671, in den Kohlenbergwerken 12 565 und in den Diamantminen 4337 Arbeiter beschäftigt.

✠ **Berlin**, 23. Dez. (Eig. Drahtb.) Wie aus Zürich verlautet, planen die italienischen Großbanken die Errichtung deutscher Niederlassungen.

MARCHIVUM

Was schenke ich zu Weihnachten?

Ein LOS der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie

Preis: Mk. 5.25 Mk. 10.50 Mk. 21.— Mk. 42.—
für 1/8 1/4 1/2 1/1 pro Klasse.

Plan und kostenlose Auskunft, sowie Lose in reicher Auswahl zu haben bei

Lotterie-Einnehmer Möhler
K 1, 6 MANNHEIM K 1, 6
Q 3, 4 Zweiggeschäfte T 1, 5 12126

Lufführung
Maschinenschreiben, Stenographie, ü. s. w. lehrt
Privat-Handels-
Dr. Knoke staatl. gepr. Diplom-Handelslehrer
C 1, 1 Mannheim
Prospekte gratis
Tel. 5070 516
Schule „Merkur"
Kursbeginn Anfang jeden Monats

Je 20 Flachschreib-Tische
150×80 cm. E133
sowie Bürotische
erstklassige Ausführung, sehr preiswert, sofort lieferbar.
S. Gutmann, Q 3, 16 Teleph. 2143.

Gummi-Sohlen
enorm haltbar, beste Friedensqualität.
Probesohlen M. 4.60 bis 6.50 das Paar.
Anfragen unter V. A. 98 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Wiederverkäufer gesucht. B7385

Wir offerieren für Großabnehmer:
Birkenreisig-Besen
2 u. 3 mal gebunden, Waggonweise
Echter reiner Tabak
Zentner Mk. 1850.— nur Zentnerweise
Compositions-Kerzen
Zentner Mk. 1250.— 12250
Gebrüder Eben, Tiefenbach, (Oberpfalz).

Herd- u. Ofen-Reparaturen
Brennen und Backen garantiert. 584
Herdschlosserei **F. Krebs, J 7, 11** Ofensetzerei

Kassenschränke
Tel. 7276 Hermann Hauer L 15, 4
General-Vertreter der Ostertag-Werke, Aalen. 579

BÜRO-MÖBEL
aller Art, wie:
Flachschreibtische
Schreibmaschinentische
Büro-Tische
Registraturschränke
Formularschränke
Bücherschränke
Zeichnungenschränke 12234
Schreibsessel u. Stühle
Empfangszimmer-Einrichtungen
Flurgarderoben
Kartei-Möbel
Aktenständer usw.
sofort lieferbar.
Friedmann & Seumer
Mannheim, M 2, 11, Fernspr. 7159.

Teilhaber
für neu zu eröffnendes rentables Institut mit mindestens 10000 Mk. Kapital sofort gesucht. Schnell entschlossener arbeitsfreudiger Herr, mittl. Alters. Keine Bürotätigkeit. Angebote unt. X. Q 88 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7370

Offeriere
zu meinen bekannt billig. Preisen: 10615
Damen-Handtaschen
Herren- u. Damengeldtaschen
für Münze und Papier
Haarspangen, Pfeiler
Haarnetze, Haarnadeln
Frisier- und Staubkämme
Halsketten, Broschen
als passende Weihnachtsgeschenke.
Wagners
Verkaufsstellen:
Schweizingerstrasse 118,
Meerfeldstrasse 23.

Zigarren
wöchentlich 3-4 Mille
rein überseeisch. Ware abzugeben. 11161
J. Frey, Kaiserslautern
Bismarckstraße 37a.

Weihnachts-Kerzen
hat preiswert abzugeb. B7365
Julius Meyer, C 2, 20, II.

Wer schneidet noch
Tabak
vor den Feiertagen?
Ang. mit Preis unt. W. Y. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7286

Zerlegb. Ställe f. Geflügel, Ziegen, Schweine, Brutöfen, Maschin. z. Futtergewinnung u. Verdest. Preisliste frei. E277
Geflügelhof i. Weinheim 74.

Dackel
kleiner, gelber, langhaariger, **abhand. gekommen.**
Vor Ankauf wird gewarnt.
Abzugeben gegen gute Belohnung Hotel „Pfälzer Hof" D 1, 5/6. B7951

Offene Stellen

Kaufmänn. Lehrling
aus guter Familie zum Eintritt per 1. Januar von erstem Textilunternehmen gesucht. Selbstgeschr. Angebote unt. O. U. 170 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 12210

Fabrikationsbetrieb der Textil-Industrie sucht eine mit allen vorkommenden Büroarbeiten, Buchhaltung und Korrespondenz durchaus bewanderte und vertraute
Dame
zu sofortigem oder baldigem Eintritt. 12242
Angebote unter P. H. 183 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stenographistin
gesucht für Büro. 11139
Graf & Co.,
Auerbach, Hessen.

Tüchtige, erfahrene
Haushälterin
für besseren kinderlosen Haushalt von 4 Personen sofort gesucht. Vorzustellen 1—2½ und nach 6½ Uhr. B7367
Anrecht, Luisenring 17.

Tücht. Mädchen
per sofort oder später gesucht.
Privat-Pension
P 4, 2. II. B6039

Ein junges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. B7180
Hebelstr. 9, III.

Tücht. fleiß. 11149
Weißnäherin
per Anfang Januar gesucht.
Albert Sommer
Heidelberg, Hauptstr. 80

Putzfrau
per sofort gesucht. B7427
Neuberger, D 1, 3.

Stellen-Gesuche.

Jg. tücht. Kaufmann sucht Stellung
gleich m. Posten. Eintritt sofort. B7384
Angebote unter X. P. 87 an die Geschäftsstelle.

Kino-Vorführer
1. Kraft, gelernter Elektriker, vertraut mit allen Systemen, Erfahrung in Einrichtung von Kinos, sämtliche vorkommende Reparaturen selbständig ausführend, sucht Stellung. Angebote unter W. H. 55 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. B7166

Kriegsbeschädigter
35 J. a., verh. mit schöner Handschrift sucht Stellung als
Bürodiener
oder ähnl. Vertrauensposten. Gefl. Angebote u. P. O. 182 an die Geschäftsstelle d. Bl. 11163

Laborant!
Junger Laborant sucht
Stellung
in Fabrik od. Privat-Laboratorium. Ang. mit Lohnangabe unter X. A. 73 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7290

Haushälterin!
Fräul. 34 Jahre, aus guter Familie, durch langj. Führung eines besseren bürgerlichen Haushaltes in allen Arbeiten sowie in der Krankenpflege erfahren, sucht B7309
Stellung
wo Hilfe vorhanden. Nach Mannheim oder Freiburg. Ang. u. X. E. 77 a. d. Geschäftsst.

Verkäufe.

Villa mit Fabrik-Anwesen
u. 6000 □-Mtr. Baugelände, nahe südd. Großstadt zu Mk. **185 000** zu verkauf. Fabrikgebäude im Rohbau fertig, 2 Stck. 800 □-Mtr. Arbeitsräume. E133
Wolff, Moos & Co., G. m. b. H., Bensheim.

Verkäufe von S59
Häusern aller Art
Industrie-Objekten
Bauplätzen etc.
vermittelt Immobilien-Büro
Levi & Sohn
O 1, 4, Breitestr. Tel. 595
(Gegr. 1870)

In südd. Stadt (90 000 Einw.) bester Lage E132
elegantes Wohnhaus
7zimmerig, Diele mit Garderobe, 14 Zimmer (groß) u. Nebenräume, Warmwasserheizung, elektr. Licht, **fernerseparaten Seitenbau** mit 8 großen Zimmern im Parterre, 3 geraden, 2 schrägen Zimmern und Küche im Kniestock, kleiner Garten. Preis M. 200 000.—, Anz. 80 000.— Das Objekt eignet sich sowohl für Pensionat, als auch für Großgeschäft, wie auch Leichtindustrie (chem. Artikel, Großschneiderei rc.) in Bezug Rebenbau. Co. Hauptbau und Rebenbau allein verkäuflich.
Wolff, Moos & Co., G. m. b. H. Bensheim.

Wegen Aufgabe des Betriebes
einer
Futtermittel-Mühle
werden sämtliche Maschinen (Friedensware, darunter ein 50 PS Elektro-Drehstrommotor 220 bis 380 Volt Spannung, Anlasser, mit Zubehör, Perpler-Mühlen, Schrotmaschinen, Elevatoren und verschiedene Gegenstände preiswert abgegeben. 10983
Angebote unter N. B. 127 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Privathaus
mit frei werdender Wohnung (Lindenhofstadtteil) zu verk. Angebote unter X. X 65 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B7381

3000 qm Gelände
im Weichbilde Mannheims zu verkaufen. Haus wird in Zahlung genommen. Angeb. unter X. F. 78 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7314

Handleiterwagen
neu, billig zu verk. 11129
Metz, L 4, 4.

Zu verkaufen:
Eine polierte 1½ schläfrige
Bettlade
mit Rost, 1 Mädchenbett mit Matratze, 1 Küchenschrank und 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 2 Hocker, 1 Paar angem. neue Stiefel mit angelchn. vernickelten Schlittschuhen Nr. 36. B7340
Anzuseh. nur vormittags
B 6, 2, 2 Treppen.

3 gute, gebr. B7409
Nähmaschinen
1 Handmaschine und zwei Schneidermaschin., hat preiswert zu verkaufen
Luzenberg, Eisenstr. 8.

Gelegenheitskauf!
1 gr. **Kino-Apparat** mit 280 m Film, ferner ein **Ueberzieher** billig zu verkaufen B6966
Tullastr. 19, 2 Tr.

Gashängelicht-Lampen
kauft man am billigsten bei
Hufe, K 1, 14. B6652

Gutes Sofa
mit schönem **Mahagoniumbau** (mit Spiegel und 2 Schränkchen) preiswert zu verkaufen. B7406
Wolff, Werderstraße 29.

Weinheim a. d. Bergstraße
Herrschaftl. Haus
mit grossem Obst-Garten
Nähe der Elektr. Haltestelle, unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.** Bei Verkauf wird Wohnung frei. Anfragen unter O. V. 171 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 12212

Sehr schönes E130
schwer eichen
Speisezimmer
in flämischem Stil,
zu verkaufen.
D. Bantel, C 2, 11.
Möbellager.

Maßanzug
ganz neu, Größe 1.71, schl. Figur, zu verk B6280
Meerfeldstr. 20, IV.

Schöne Ausw. in B6358
Pr. Anzugstoffen
Auf Wunsch Anfertig. billigst
Lannert, T 6, 37 4. St. lks.

Pelzjacke
(Breitschwanz), ¾ Länge, preiswert abzugeben B7116
Näh. U 4, 13, 3 St. rechts.

Gelegenheitskauf! B7289
2 Anzüge, 1 Anzug 18-20 J., 1 Paletot, 2 paar Hosen, 1 paar Herrenhalbschuhe, 1 p. Damenschuhe jeder Tageszeit preiswert zu verk. Rosner S 2, 20, 2 Tr.

Neuer blauer B7414
Flauschmantel
mittlere Figur, sehr billig zu verkaufen. S 4, 2.

Knabenmantel, 12 bis 14 J., 2 P. **Arbeitsschuhe,** Gr. 40, **Stehkragen** Nr. 40 zu verkaufen. B7439
P 7, 21, II. St. Hinterhaus.

Ein fast neuer B7394
Gehrock-Anzug
gesetzte Figur, D 6, 13, II. links. Händler verbeten.

Moderne neue
Seal-Garnitur
500 Mk. zu verk. B7369
Homberg, H 6, 4, part.

Wenig getragener ½ lg.
Damen-Samt-Mantel
preiswert zu verk. B7418
Kirchenstraße 22, 4. Stock.

Pass. Weihnachtsgeschenk!
Gr. schöner **Waschbärkragen** preiswert zu verkaufen. B7438
Zu erfr. Max Josefstr. 21, 3. Stock Hinterhaus lks.

Gebrauchtes Tafelklavier
zu verkaufen. B7402
Angebote unter J. E. 2 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen: B 7354
6 neue
Damasttischtücher
m. Monogramm J. G. Zu erfragen Kl. Merzelstr. 10, pt., l.

Weihnachtsgeschenke.
Violinen, Gitarren, Lauten, Mandolin.
kauft man preiswert S67
F 4, 17, 4 Tr., 4. Klingel links. Samstag u. Sonntag ab 2 Uhr, sonst nach 5 Uhr.

Alte (Tiroler)
Meistergeige
preiswert zu verkaufen. B7199 B 4, 15 part.

Grammophon mit Platten
zu verkaufen. B7426
F 5, 14, parterre.

Qual.-Instrumente
alte ½ und ¾ **Geige,** reell Preis 260 und 90 M ev. kompl., verk. **S 6, 20,** IV. l. Anzuseh. 23., 24. Dez. 12—2 u. 7 Uhr. B7287

Photogr. Apparat, 13×18
Stat., 2 Kassett., 2 Wann., Phot.-Pap. f. M 115.— z. verk. Gr. Merzelstr. 4, p. l. B7362

Fleisch-Maschine
für Metzger, billig abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. B7393

Eine gut erhaltene
Gaszuglampe
zu verkaufen. B7441
Kiesly, Speizenstr. 19, 4. St.

LÜSTER
zu verkaufen B6808
Hötter, H 5, 2.

3flammig elektr.
Schlafzimmer-Lüster
zu verkaufen. B7428
Tattersallstraße 39, III.

Kompl. Küchen
Kronkiefern, solide Arbeit, preisw. zu verk. S83
H. Schwalbach Söhne
Möbellager, B 7, 4. Tel. 6505.

Schlafzimmer
weiß lackiert, zu verkaufen.
R 7, 30. Werkstatt.
11101 Telephon 6791.

Schöne Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, sowie Chaiselongues und Diwan
zu verkaufen. B6893
Dietrich, E 3, 11.

Brillant-Ring
zu verkaufen. Nur Privat.
Näh. Geschäftsstelle. B7132

Großer Spiegel
2,00 m hoch, 1,60 breit, mit Mahagonirähmch., geschweift. Sprossen u. Konsolen, passend für Schneider-, Putz- oder ähnliche Geschäfte, billig zu verkaufen. B7112
Ziegler, Schwetzingerstr. 147
3 Treppen.

Zu verkaufen 1 guterhaltener
weisser Herd
Größe 118×80 cm,
ein schmiedeiserner Aufschnitt, eine gußeiserne Tragschale 3 Meter lang. 11150
Jakob Funder
Weinheim a. d. B.
Mühlheimerstr. 33.

Linoleum
6½ qm, zu verkaufen. B7412
P 3, 4, 3 Treppen.

Weihnachtsgeschenk!
2 Oelgemälde
1 P. verm. Herrenschlittschuh
sehr billig. B7430
Teutmann, P 2, 4/5.

1 schön. Puppenzimm.
komplett, 1 neu. Damenmantel billig abzugeben.
U 5, 17 IV links. B7422

Ein fast neuer B7410
Puppenwagen
billig zu verkaufen.
Riedfeldstraße 25, II.

Puppenwagen Gasherd etc. großer Koffer
zu verkaufen. B7390
A 3, 3, 4. Stock links.

Schöne Weihnachtsgeschenke
Zu verkaufen an Tierfreunde
ein Zwergspitz
schwarz, Prachtexemplar,
ein Steinadler
ausgestopft, 2.25 Mtr. Spannweite und eine fast neue
Akkordzither. B7359
August Marx
Julius Bollestraße Nr. 4.

Kauf-Gesuche.

Haus oder Villa
in Mannheim, Neuostheim oder Umgebung mit alsbald beziehbarer Wohnung 10127
zu kaufen gesucht.
Ang. u. O. T. 160 a. d. Geschäftsst.

Größere Villa
die bald gekauft werden kann
zu kaufen gesucht.
Angebote unter T. M. 998 an Rudolf Mosse, Mannheim. E132

Eine größere, gut erhaltene, sofort betriebsfähige 11155
hölzerne Dezimalwage
zu kaufen gesucht. Angeb. an
E. Haas & Co., Mannheim
Telephon 339.

Kaufe gebr. Möbel jede ganze Einrichtungen. Sr. Kastner, T 3, 2, Tel. 2523.

1 Paar weisse
Schuhe
Gr. 35—38 für Hochzeit zu kaufen gesucht. B7407
Kleinfeldstr. 40, b. Fischer pt.

Gold Brillanten Platin Zahngebisse ub. Zahnersatz, Uhren kauft, sucht, bz. reell zu hohen Preisen
Günther-Sommer, Q 4, 1, III.
549

Miet-Gesuche.

3–5 Zim.-Wohn.
mit Zubehör zum 1. April 1920 oder früher in gutem Hause in Mannheim oder Vorort gesucht. B6547
Angebote unter K. 749 an Mannh. General-Anzeiger, Zweigstelle Kepplerstr. 42.

Tausche
meine in bester Lage, ohne vis-à-vis, 1. Etage gelegene
4 Zimmer-Wohnung
gegen B6449
6 Zimmer-Wohnung
in ebenfalls guter Lage. Zuschriften u. Q T 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bankbeamter sucht auf 1. Januar **möbl. heizb. Zimmer**
m. elektr. Licht. Nähe Hauptpost. Angeb. an Kurt Weiß, Karlsruhe, Weberstr. 8.

Berufstätig junge Dame sucht sof. freundl. möbliertes
Zimmer
in nur bess. Hause. Gefl. Zuschriften unter J. B. 99 an die Geschäftsstelle. B7391

Vermietungen.

Sehr schön möbl. B7404
Schlaf- und Wohnzimmer
per sof. od. später zu verm. Gleis. Rich. Wagnerstr. 5, 2 Tr.

Schönes Wohnzimmer
mit Küche an saubere, unabhängige Frau (mit Kind nicht ausgeschlossen), die etwas Hausarbeit übernimmt, abzugeben. Zu sprechen abends 5 Uhr und Sonntags. B7368
Biedenbender,
Seckenheim, Hauptstr. 146.

Heirat.

Weihnachtswunsch!
Fräulein, 28 Jahre alt, nette jugendliche Erscheinung, evang., wünscht besserem Herrn in sicherer Stellung zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Kaufmann und etwas Barvermögen vorhanden. B7289
Zuschriften m. Bild, welches zurückgesandt wird, unter W. Z. 12 a. d. Geschäftsstelle.

Heirat.
Geb. Herr, 35 Jahre, in guter kaufm. Position, kath., musikalisch, wünscht Verbindung mit häuslich erzogener Dame aus nur guter Familie. B7295
Zuschriften, auch von Eltern oder Angehörigen erbeten unter V. U. 42 an die Geschäftsstelle.

Danziger Frühjahrsmesse

vom 18. bis 25. Februar **1920** vom 18. bis 25. Februar

Industrie und Handel

erschließen sich das ergiebige

Absatzgebiet des Ostens

durch die Danziger Frühjahrsmesse

Anfragen und Anmeldungen an das

S11 **Messeamt der Stadt Danzig.**

Bücher als Weihnachts-Geschenke

Bilderbücher
Jugendschriften

Schmoller
Abt: Buchhandel

Tel. 6159 **Institut Schwarz** M 3, 10

Höhere Lehr- und Erziehungsanstalt.
Anfang Januar beginnen neue
Tag- u. Abendkurse
zur Vorbereitung auf die Realschulschlußprüfung.
Prospekte und jede gew. Auskunft über Schule und Prüfungserfolge. S36
Dir. J. Müller, Dr. phil. Sessler, staatl. gepr. Lehrer.

Grosse Posten
Werkzeuge, Eisenwaren, Siebe, Gaskocher, Sitzbadewannen etc.
ab Lager lieferbar. 12164
Eisenwarengroßhandlung **Wilhelm Rüping**
Düsseldorf, Schliessfach 167.

GUMMI- u. Metallstempel
Tür- u. Firmenschilder in Email und Messing
GRAVIERUNGEN
auf Gold, Silber und Elfenbein etc. Monogramme und Widmungen etc.
SPEZIAL-HERSTELLUNG
von PAPIER-PRÄGUNGEN und geprägter Siegelmarken (Etiketten)
Petschafte in reicher Auswahl, in Achat etc.
(Gravierungen in eigenem Atelier)
Typendruckereien für Vereine. S77
ECKERT & WERRE, Graveure
Gravier- und Präge-Anstalt :: Siegelmarken-Fabrik
P 3, 1 Gegründet 1914 Tel. 5469

Gasherde und Gaskocher

in großer Auswahl preiswert.
Zwischen ½3—6 Uhr nachmittags. B6625
Ph. J. Schmitt U 1, 16.

MECHLER & Co. MANNHEIM-INDUSTRIEHAFEN

Für Klebarbeiten jeder Art
verwenden Sie unsere Spezialsorten
PFLANZENLEIM
Kein Ersatz, ia. Qualität. E107
Verlangen Sie Angebot No. 2.
(Verwendungszweck u. Mindestbedarf angeben.)
MCM

Erfahrt. hat für Hauskauf, Industr. Beteiligung etc. etc. zunächst **Mk. 50—75 000** anzulegen, späterhin eventl. weitere 200 000 Mkte. Beteiligung ausgeschlossen. Ausführliche Angebote erbeten unter X. M. 967 an Rudolf Mosse, Mannheim. E131

Ein großer Posten
Kinder-Stiefel
in allen Größen und Preislagen eingetroffen!
Verkauf, solange Vorrat
zu Weihnachtspreisen!

Barth & Depper

O 5, 14 Schuhwaren Tel. 6313

12254

Vorteilhaftes Weihnachtsangebot!

Korsett aus Zellstoff von **5.—** m
Korsett aus festem Stoff mit Halter **16.50**
Korsett aus hellen Stoffen oben gebogt **22.—**
Korsett beste Verarbeitung waschbar **29.—**
Korsett besonders fest gearbeitet **38.—**

in
Untertaillen
Büstenhaltern
Hemdhosen
Schlupfhosen
und Strümpfen
sehr großes Lager in allen Preislagen.

Spezialität:
Erstkl. Maßarbeit
in eigenen Werkstätten.

Sämtliche
Reparaturen
und
Korsett-Wäsche
schnellstens und preiswert. 11200

Korsetts Betty Vogel

P 5, 15/16
Kl. Heidelbergerstr.

Tel. 7566

Zivil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, speziell in Ehe- u. Alimentations-Prozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben u. s. w. allerorts.

Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen Ermittelung anonymer Briefschreiber.

Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.

H 2, 5 Detektiv-Zentrale Mannheim H 2, 5
Carl Ludwig Dosch – Telephon 4615. S13

Am 7. Januar
beginnen zur Weiterbildung im kaufmännischen Beruf neue
Abendkurse
in Buchführung, Wechselkunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben usw. S31

Privat-Handelsschule **Vinc. Stock** P 3, 1 (Planken) gegenüber der Hauptpost

Man verlange Prospekte.

Flaschenbier-Depot Karl Maile
Käferthalerstrasse 201 a
empfiehlt prima
bayerische Biere
in ½ Flaschen an Läden, sowie Privat frei Haus.
Bestellungen per Telephon unter Nr. 4234. B6098

Fabrikdirektor sucht Anteil an Abonnement auf 1218
Theaterplatz
möglichst in der Parterreloge. Nachrichten erbeten unter O. X. 173 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Achtung!
Batterien
für Taschenlampen
Mk. 1.50 56
L. Spiegel & Sohn
E 2, 1 und B 1, 14

Enthebung von Neujahrs-Gratulationen.

Für das Jahr 1920 werden wiederum **Karten zur Enthebung von Neujahrs-Gratulationen** gegen Entrichtung von **wenigstens drei Mark** ausgegeben. Die **Namen der Personen,** welche Karten gelöst haben, werden **in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht** und zwar in der am **30. Dezember erscheinenden Hauptliste** alle diejenigen, welche bis einschließlich **27. Dezember mittags 12 Uhr** Karten gelöst haben. —

Schluß der vor Neujahr erscheinenden Hauptliste am Samstag, 27. Dez., 12 Uhr mittags!

In einer nach Neujahr erscheinenden **Nachtragsliste** werden diejenigen bekannt gegeben, welche **nach** dem 27. Dezember entheben lassen.

Karten werden vom 15. Dezember ab ausgegeben:

im öffentlichen Verkehrs-Büro, Neues Rathaus, N 1, Bogen 47 48,
im Büro der Armenkasse, N 2 Nr. 4, Hof rechts,
im alten Rathaus hier, F 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 22,
in den Zeitungs-Expeditionen,
in den Musikalienhandlungen, sowie
in den Buchhandlungen u. Zigarrenläden dahier, welche durch Aushängen dieser Anzeige in den Schaufenstern kenntlich gemacht sind;
ferner:
in **Käfertal:** im Rathaus daselbst,
in **Feudenheim:** im Rathaus daselbst,
in **Neckarau:** im Rathaus daselbst,
in **Waldhof:** beim Portier der Spiegelfabrik,
in **Rheinau:** im Rathaus daselbst,
in **Sandhofen:** im Rathaus daselbst.

Wir bitten, von der Einrichtung der Enthebungskarten, deren Erlös zu Geschenken für Unbemittelte, vornehmlich für verschämte Arme verwendet werden wird, recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Die gütigen Schenkgeber werden sich des warmen Dankes derjenigen versichern, deren Not zu lindern die Spenden bestimmt sind.

Mannheim, im Dezember 1919.

St7 **Armenkommission.**

Jüdische Kinderstube.

Für die freundlichen Spenden zur
Chanuka-Beschenkung
sagen wir allen edeln Gebern unseren herzlichsten Dank
12256 **Der Vorstand.**

Gustel Rothschild
Richard May
Verlobte B6870
Wetzburg a. d. Lahn *Mannheim* O 3, 7
Weihnachten 1919

Institut und Pensionat Sigmund
Tel. 4742 Mannheim, A 1, 9 a. Schloß. Gegr. 1894
Staatl. genehmigte höhere Lehranstalt
Real-, Realgymnasial u. Gymnasial-Lehrpläne. Kleine Klassen. Individ. Behandlg. Rasche Förderung. Mitte Jan. Beginn neuer Kurse f. Anfänger z. Vorbereitung z.
Realschulschlußprüfung und zum Abiturientenexamen.
Tag- und Abendschule
Auskunft, Prospekt u. Prüfungsergebnisse durch den
667 **Direktor H. Sigmund.**

Friedmann & Seumer
Moderne Büro-Einrichtungen
MANNHEIM, M 2, 11.
Fernsprecher 7159.

Uebernehme
für lieferungsfähige Oel- und Fettwarenfabrik E133
Vertretung.
Angebote unter „H. 224" an Büro Bock, Ulm a. D.

Brennholz
(unrationiert)
liefern wir stets prompt frei vors Haus und frei Keller 684
Bügler & Co., Kohlenhandlung
Karl Ludwigstr. 28/30 Tel. 7740

MARCHIVUM